

Lichtblick

Römisch-katholisches Pfarrblatt
Nordwestschweiz

27. Juni bis 10. Juli

14/2026

Aargauer Limmattal



Papst Leos Worte geben zu reden

Die Enzyklika «Magnifica Humanitas» von Papst Leo XIV. interessiert über kirchliche Kreise hinaus. Lernende an der Kanti Baden haben darüber diskutiert.

Seiten 2 und 3

Zwischen Wittnau und Wengenstetten schöpfen Wanderfreudige aus dem Vollen. Unsere Sommerserie führt zu natürlichen Quellen der Kraft und Spiritualität.

Seiten 8 und 9

Papstworte zum Diskutieren

Papst Leos Enzyklika «Magnifica Humanitas» interessiert Menschen über kirchliche Kreise hinaus

Benjamin Ruch ist Religions- und Philosophielehrer an der Kantonsschule Baden. Er unterrichtet unter anderem das Freifach «Jung und weise», in dem sich die Lernenden mit den grossen Fragen des Lebens befassen. Was macht ein Leben lebenswert? Was ist der Sinn des Lebens, und was soll der Tod? Was ist richtig und was ist falsch? Auf der Suche nach Antworten setzen sich die Schülerinnen und Schüler mit wichtigen philosophischen und religiösen Traditionen auseinander.

Der Papst will verstanden werden

Heute diskutieren Luka, Zaineb und Mia mit ihrem Lehrer über die kürzlich erschienene Enzyklika von Papst Leo XIV. «Magnifica Humanitas» heisst das Lehrschreiben, auf Deutsch «grossartige Menschheit». Der Papst ordnet darin die digitale Revolution und Künstliche Intelligenz aus Sicht der katholischen Soziallehre ein. Ursula Nothelle-Wildfeuer, Professorin am Lehrstuhl für Christliche Gesellschaftslehre an der Universität in Freiburg (D) würdigte die Enzyklika mit den Worten: «Mit diesem Schreiben legt der Papst die erste umfassende Antwort der katholischen Kirche auf die Herausforderungen der Künstlichen Intelligenz vor. Er tut dies in einer Sprache, die weit über kirchliche Kreise hinaus verstanden werden will.»

Auch für junge Menschen

Wie also verstehen junge Menschen, die im privaten und schulischen Alltag mit Künstlicher Intelligenz (KI) konfrontiert sind, Papst Leos Worte? Bevor sich Luka, Zaineb und Mia in die Textausschnitte vertiefen, nennt Benjamin Ruch ihnen die wichtigsten Eckdaten: Papst Leo XIV. ist seit einem Jahr im Amt, er ist Amerikaner und stammt aus Chicago. Die jüngste Berichterstattung konzentrierte sich auf die Konfrontation zwischen dem Papst und dem amerikanischen Präsidenten Trump.

KI und Mensch als Team

Nach dem Lesen eines Abschnitts beschreibt Mia ihren ersten Eindruck so: «Der Text ist sehr vorsichtig formuliert, neutral, ausgewogen. Der Papst sagt nicht einfach, Künstliche Intelligenz ist schlecht.» Zaineb findet, dass Wörter wie «simulieren» oder «imitieren» im Text Hinweise darauf geben, dass KI als «fake», also unecht,



Luka, Mia und Zaineb haben mit ihrem Lehrer Benjamin Ruch über die Enzyklika von Papst Leo XIV. diskutiert.

wahrgenommen wird. Sie sagt: «Der Papst stellt menschliche Fähigkeiten in Gegensatz zu jenen von KI, und zwischen den Zeilen lässt sich rauslesen, dass Beziehungen zwischen Menschen und KI einseitig sind.» Luka stimmt seiner Mitschülerin zu: «Ich stelle immer wieder fest, dass KI immer zustimmend reagiert. Ich fände es besser, sie würde konstruktive Kritik geben.» Es sei ihnen besonders bei den Recherchen zur Maturarbeit aufgefallen, dass KI nicht kritisch hinterfrage, berichtet Zaineb: «Ich kann mir vorstellen, dass KI und Mensch als Team zusammenarbeiten können. Der Mensch muss dabei seine Fähigkeit einbringen, Fakten und Zusammenhänge zu hinterfragen.»

Machtkonzentration entschärfen

Die Enzyklika befasst sich auch mit Verantwortung, Transparenz und Steuerung von KI. Im entsprechenden Abschnitt fällt Luka der Satz auf: «Darüber hinaus darf das Eigentum von Daten nicht ausschliesslich privaten Einrichtungen anvertraut werden, sondern muss reguliert werden.» Darüber, dass die Daten allen Menschen gehören, ist sich die Gruppe einig. Aber eine KI gehöre ja einer Firma, sagt Luka. «Wie kann man sicherstellen, dass die

Daten trotzdem allen gehören?» Ein weiterer Satz, der den Schülerinnen und Schülern zu denken gibt, ist: «Kleine, sehr einflussreiche Gruppen können Informationen und Konsum lenken, demokratische Prozesse konditionieren und die wirtschaftliche Dynamik zu ihrem eigenen Vorteil beeinflussen.» Mia überlegt: «Vielleicht hilft, dass es verschiedene Konzerne gibt, die KI anbieten. So kann man vielleicht ausweichen und die Machtkonzentration auf eine kleine Gruppe etwas entschärfen.»

In der Zwickmühle

In Abschnitt 173 benennt Papst Leo deutlich die neuen Formen von Ausbeutung, die hinter der Funktionsweise von KI stecken: Die Ausbeutungskette reicht von der Gewinnung der seltenen Erden für die Herstellung von Mikroprozessoren bis zum Modelltraining zum Mindestlohn. Mia gibt zu, dass sie in dieser Hinsicht in einer Zwickmühle stecke: «Ich finde ganz klar, dass diese Ausbeutung von Menschen falsch ist. Das betrifft aber nicht nur KI, sondern viele Lebensbereiche – dass wir zum Beispiel so günstige Jeans kaufen können, ist Teil desselben Problems. Andererseits profitiere ich vom Fortschritt, den KI ermöglicht.»

Zu viele Informationen

Im vierten Kapitel, Abschnitt 146, geht Papst Leo auf die zentrale Rolle der Schule ein. Er schreibt: «Viele Lehrkräfte bemerken bereits Anzeichen einer Entmenschlichung, bei der junge Menschen «viel wissen», aber Schwierigkeiten haben, ihrem Leben eine Ausrichtung zu geben (...).» Sie verstehe den Text so, dass junge Menschen das viele Wissen nicht richtig anwenden könnten, erklärt Mia. Zaineb sagt: «Wir sind in einer Phase, in der das kritische und kreative Denken geschult werden muss. Wir haben zu viele Informationen, um sie alle zu verarbeiten und zu vertiefen.» Luka fragt, was «Entmenschlichung» bedeuten soll. Mia findet nicht, dass der Begriff passt: «Ich mache mir viele Gedanken über das Leben und meine Ausrichtung. Das stelle ich auch bei anderen in meinem Alter fest.» Zaineb fragt: «Die Frage ist, hat man früher eher gewusst, was die Ausrichtung des Lebens ist? Liegt es nicht eher an unserem Alter, dass wir Schwierigkeiten haben, dem Leben eine Richtung zu geben?» Lehrer Benjamin Ruch fügt an: «Ist es nicht sogar umgekehrt? Wir machen uns heute viel mehr Gedanken, was im Leben wichtig ist, gerade auch wegen KI.»

Marie-Christine Andres

Enzyklika «Magnifica Humanitas»

Das erste Lehrschreiben von Papst Leo XIV. trägt den Titel «Magnifica Humanitas» und befasst sich mit der Bewahrung des Menschen im Zeitalter der künstlichen Intelligenz. Es trägt das Datum 15. Mai 2026. Das ist zugleich der 135. Jahrestag der Veröffentlichung der wegweisenden Sozialenzyklika «Rerum novarum» von Leo XIII. aus dem Jahr 1891. Wie «Rerum novarum» damals deutet der aktuelle Papst die Herausforderungen unserer Zeit im Licht des Evangeliums. Auf 120 Seiten widmet er sich der Digitalisierung mit der Künstlichen Intelligenz (KI) und der Frage von Krieg und Frieden. Der Frauenbund Schweiz schreibt zur Enzyklika: «Leo XIV. richtet den Blick auf jene Kräfte, die hinter der Technologie wirken: Kapital, Kontrolle, geopolitische Interessen und soziale Ungleichheit. Bemerkenswert ist dabei vor allem, wie konsequent der Papst die katholische Soziallehre mit den grossen Fragen unserer Zeit verbindet. Prophetisch, nicht apokalyptisch.»



Kolumne

Fokus auf KI

Papst Leo XIV. legt in seiner Enzyklika «Magnifica Humanitas» den Fokus auf «KI». Basierend auf meiner Forschung würde ich vorschlagen, «KI» passender als «datenbasierte Systeme (DS)» zu bezeichnen, weil sie keine Intelligenz umfasst. Der jetzige Pontifex identifiziert moralische Chancen und Gefahren von DS – beim gesamten Lebenszyklus von DS: Kritik erfolgt an der Ausbeutung von Menschen und Natur bei der Schürfung der für DS notwendigen Rohstoffe sowie bei der menschenrechtsverletzenden und umweltzerstörenden Gestaltung, Herstellung und Nutzung von DS. Darüber hinaus konkretisiert Leo XIV. Gegenmassnahmen: Er setzt den Weg von Papst Franziskus fort, der zwei konkrete Handlungsvorschläge aus meiner Forschung – menschenrechtsbasierte DS und die Schaffung einer Internationalen Agentur für datenbasierte Systeme (IDA) bei der UNO zur Durchsetzung der globalen Regulierung für DS – unterstützt hat.

Ebenfalls geht Leo XIV. auf «social media» ein, die aus meiner Sicht besser als «asoziale Medien» zu bezeichnen sind, da sie von Anfang an als Suchtprodukte konzipiert worden sind: Es «sind gesetzgeberische Massnahmen angebracht, um Altersgrenzen festzulegen, um Dienstleister in die Verantwortung zu nehmen. (...) Zugleich ist es nötig, Kinder, Jugendliche und junge Menschen so zu schulen, dass sie lernen, Manipulationen zu erkennen.



Peter G. Kirchschräger

Ordinarius für Theologische Ethik und Leiter des Instituts für Sozialethik ISE an der Universität Luzern sowie Gastprofessor an der ETH Zürich

Bildquelle: Roger Wehrli

Engagiert für die Kirche im Dorf

Mitglieder für die Kirchenpflege zu finden, braucht Ausdauer und kreative Ansätze

Zwei von vier Mitgliedern der Kirchenpflege Niederwil treten Ende Legislatur zurück. Das Gremium versucht auf verschiedenen Wegen, neue Leute zu gewinnen, um nach den Erneuerungswahlen weiterhin eigenständig wirtschaften zu können.

Im aargauischen Niederwil steht die Kirche gut sichtbar an der Hauptstrasse, gleich daneben hat Jungwacht Blauring ihr Haus, etwas zurückversetzt steht das Pfarrhaus. Hier macht der Kirchenpflegepräsident Adriano Paniz Kaffee, Karin Giger und Marlis Töngi nehmen Platz am grossen Tisch. Die Dreierunde hat sich Zeit genommen, über die Freuden, Sorgen und Herausforderungen einer Kirchenpflege zu berichten.

Ähnlich wie Pop-up-Stores

Adriano Paniz ist seit 18 Jahren Mitglied der Kirchenpflege Niederwil und seit 12 Jahren deren Präsident. Marlis Töngi ist seit zehn Jahren in der Kirchenpflege. Beide werden im Herbst ihr Amt niederlegen. Karin Giger stellt sich hingegen neu zur Wahl als Mitglied der Kirchenpflege.

Die beiden abtretenden Kirchenpflegemitglieder sind froh, dass sie mit Giger eine motivierte Kandidatin gewinnen konnten. Adriano Paniz war auch im Vorstand des Turnvereins aktiv und hat die Erfahrung gemacht, dass es nicht einfach ist, Leute für ein längerfristiges Engagement zu gewinnen. «In den letzten 20 Jahren habe ich festgestellt, dass es zunehmend schwieriger wird, Leute für eine verbindliche Aufgabe zu gewinnen.» Marlis Töngi kennt das auch: «Viele wollen sich nicht mehr binden, sondern flexibel sein. Es ist ein ähnliches Phänomen wie bei Pop-up-Stores.»



Adriano Paniz und Marlis Töngi treten diesen Herbst nicht mehr zur Wahl in die Kirchenpflege an, Karin Giger (rechts) kandidiert neu.

Wie das Führen eines KMUs

Beim Rekrutieren von Mitgliedern für die Kirchenpflege komme dazu, dass viele Leute falsche Vorstellungen hätten. «Auch ich dachte, man müsse Gebete lernen, und es ginge vor allem um die Messe und um Kirchenlieder. Das stimmt eben nicht. Deshalb ist ein Info-Gespräch wichtig», sagt Paniz.

Er erklärt, Mitglied der Kirchenpflege zu sein, bedeute eigentlich, ein KMU zu führen. Mit Personal, Finanzen, Events, Liegenschaftsverwaltungen. Es gibt Personalgespräche, Lohnverhandlungen und ein Budget. Um diese Informationen unter die Leute zu bringen, hat die Kirchenpflege Niederwil im vergangenen April den Anlass «Engagiert für d'Chele im Dorf» organisiert. Ein ungezwungenes Beisammensein am Sonntagabend zusammen mit Jungwacht Blauring, Essen und einem Podiumsgespräch, an dem auch der Aargauer Kirchenratspräsident Pascal Gregor teilnahm.

Neue Wege, Leute zu finden

«Wir hofften, dass die, die den Anlass besuchen, das Gehörte wirken lassen und später der eine oder die andere Interesse an der Kirchenpflege anmeldet», erklärt Paniz. Es war ein schönes Fest mit guten Begegnungen. Die Langzeitwirkung muss sich aber erst noch zeigen.

Karin Giger war im Vorstand der Frauengemeinschaft und hatte das Amt als Co-Präsidentin gerade frisch abgegeben, als Marlis Töngi sie für die Kirchenpflege anfragte. Zwei Dinge gaben den Ausschlag für Gigers Zusage: «Ich wusste, dass die Kirchenpflege dringend neue Mitglieder sucht, und ich mache gerne Vorstandsarbeit. In einem Gespräch mit Töngi erfuhr sie, worum es bei diesem Amt geht. Auch der Präsident und der Gemeindeleiter nahmen sich Zeit für ein Gespräch mit ihr. Karin Giger erklärt: «Ich gehe jetzt meinerseits direkt auf Leute zu, von denen ich denke, dass sie in der Kirchenpflege mitwirken könnten.»

Kirchenpflegewahlen

Persönlich wachsen und lernen

Früher sei im Dorf noch jedes Amt ein Ehrenamt gewesen, sagt Paniz. Da habe sich jemand gebauchpinselt gefühlt, wenn er angefragt wurde. Heute wird das Amt vor allem als Arbeit, Verpflichtung und Verantwortung gesehen. Dabei sei ein solches Amt spannend, findet Adriano Paniz. Er habe Situationen meistern müssen, aus denen er viel gelernt habe. Zum Beispiel, wie er eine Sitzung sinnvoll vorbereite oder zwischenmenschliche Konflikte angehen könne. «Ich habe persönlich, aber auch für meine berufliche Tätigkeit von diesen Erfahrungen profitiert.» Marlis Töngi erklärt ebenfalls, sie sei an ihrer Aufgabe gewachsen: «Heute stehe ich selbstbewusst vor Leute hin, das habe ich mich früher viel weniger getraut.» Auch knifflige Situationen gebe es, sagt Paniz: «Personalfragen können schwierig sein, weil dort rechtliche Vorgaben eingehalten werden müssen.» Unterstützung gibt es von der Landeskirche. Das hat Paniz selbst erfahren: «Bei der Verpachtung unseres Weinbergs hat uns die Finanzabteilung der Landeskirche beraten.»

Kirchenpflegende sind nicht allein

Ausserdem sind da noch die Kirchenpflegetagungen in der Propstei Wislikofen, die jedes Jahr stattfinden. «Eine super Sache», findet Paniz. Die Tagungen mit Diskussionsrunden und Ateliers zu Themen wie Konfliktlösung, Liegenschaftsunterhalt, Personalentwicklung oder Finanzen haben ihm wertvolles Wissen für die Praxis vermittelt. «In den 18 Jahren Kirchenpflege habe ich 17-mal in Wislikofen teilgenommen», fasst der abtretende Präsident zusammen. Marlis Töngi fügt an: «Auch der Erfahrungsaustausch und das Zusammensein mit den anderen Kirchenpflegenden aus dem ganzen Kanton sind sehr wertvoll.» Marlis Töngi organisiert in der Kirche Niederwil regelmässig das Angebot «Wort und Musik». Musik und selbst geschriebene Gedichte lassen die Zuhörenden durchatmen und zur Ruhe kommen. Dieser Anlass steht zwar nicht

im Pflichtenheft einer Kirchenpflegerin, liegt ihr aber persönlich am Herzen. Wichtig ist ihr vor allem, dass alle willkommen sind, ob katholisch oder nicht: «Die Kirche muss sich öffnen», ist sie überzeugt, «so trauen sich die Leute wieder, hinzugehen.»

«Auch das ist Kirche»

Dem stimmt Karin Giger zu. Sie findet es schön, dass an einem solchen Anlass verschiedene Generationen vertreten sind und die Kirche fast voll ist: «Wenn viele Leute kommen, wird die Hemmschwelle kleiner. Man traut sich eher, allein hinzugehen, weil klar ist, dass man dort jemanden trifft.» Karin Giger freut sich über solche neuen Formen, Gemeinschaft in der Kirche zu leben. In ihrem Status postete sie ein kurzes Video des Anlasses mit den Worten: «Auch das ist Kirche.»

Mit Karin Giger wird die Niederwiler Kirchenpflege ab Ende Jahr drei Mitglieder haben. «Zu dritt dürfen wir noch selbst wirtschaften – mit einer Ausnahmegewilligung», sagt Paniz. Bei weniger Mitgliedern droht die Sachwaltung (siehe Box). Die Runde ist sich einig, dass sie alles daransetzen will, genügend Mitglieder zu finden, um selbständig zu bleiben.

Jetzt ist der richtige Zeitpunkt

Karin Giger ist motiviert für das Amt, weil sie bei ihrer Tätigkeit in der Frauengemeinschaft grosse Wertschätzung erfahren und Menschen aller Generationen kennengelernt hat. Die Kirche befinde sich in einer spannenden Phase der Veränderung: «Wer Teil dieser Veränderung sein möchte, muss jetzt mitmachen», findet sie.

Auch der Zusammenschluss mehrerer Kirchengemeinden und die Bildung einer einzigen Kirchenpflege für den ganzen Pastoralraum sind ein Thema: «Ich glaube, es ist nötig, das zu diskutieren. Es ist doch absurd, dass wir sechs Kirchenpflegen haben und jede um Mitglieder kämpft», sagt Paniz. Das Beispiel des Pastoralraums am Rohrdorferberg, wo vier

Kirchengemeinden fusioniert haben, zeigt, dass das funktionieren kann (siehe Box).

Kirche hat viele Aspekte

Für die Wahl in die Kirchenpflege muss man Mitglied der Kirche sein. «Aber man ist nicht verpflichtet, jeden Sonntag in die Kirche zu gehen», meint Marlis Töngi. Karin Giger würde sich selbst nicht als regelmässige Kirchgängerin bezeichnen. «Aber die Kirche ist Teil unserer Kultur, und ich empfinde den sozialen Auftrag der Kirche enorm wichtig.»

Marie-Christine Andres

Ein Zeichen setzen



Die Synode hat am 10. Juni 2026 beschlossen, dass künftig alle vom katholischen Stimmvolk gewählten Behördenmitglieder zu Beginn ihrer Amtszeit offiziell in Pflicht genommen werden. Erstmals werden an der konstituierenden Synode vom 13. Januar 2027 die Synodalen, die Mitglieder des Kirchenrats und des Rekursgerichts ihr Gelöbnis ablegen. Die Mitglieder der Kirchenpflegen werden im Rahmen von vier regionalen Feierlichkeiten in ihr Amt eingeführt.

Mit der Inpflichtnahme soll sichtbar werden, dass diese Ämter Verantwortung, Verlässlichkeit und Engagement für die Kirche voraussetzen. Sie ist Ausdruck von Wertschätzung gegenüber den gewählten Behördenmitgliedern und verleiht ihrem Amt Würde und Bedeutung. Gleichzeitig bekräftigen die Amtsträgerinnen und Amtsträger mit einem Gelöbnis ihre Bereitschaft, die Verfassung, das Organisationsstatut sowie die gesetzlichen Grundlagen der Landeskirche und der Kirchengemeinden gewissenhaft zu beachten. Über die Formulierung dieses Gelöbnisses wurde an der Synode intensiv diskutiert, bevor sie verabschiedet wurde.

Mir persönlich ist wichtig, dass wir damit nicht einfach einen formellen Akt schaffen, sondern ein Zeichen setzen: Das Engagement in Synode, Kirchenrat, Rekursgericht und Kirchenpflegen ist ein wertvoller Dienst an der Kirche und an den Menschen. Dieses Engagement verdient Anerkennung und einen würdigen Beginn.

Pascal Gregor, Kirchenratspräsident
Römisch-Katholische Kirche im Aargau
Bildquelle: Felix Wey

Was passiert, wenn sich niemand finden lässt?

Wenn sich in einer Kirchengemeinde nicht mehr genügend Personen für die Kirchenpflege finden lassen, obliegt es dem Kirchenrat der Römisch-Katholischen Landeskirche, Sachwaltungen für diese Kirchengemeinden zu ernennen. Eine von der Landeskirche eingesetzte Person führt die laufenden Geschäfte und strebt Ersatzwahlen an. Zurzeit bestehen im Kanton Aargau zwei Sachwaltungen nur eine Sachwaltung, im Kanton Basel-Landschaft sowie in Basel-Stadt keine.

Eine mögliche Lösung für den chronischen Personalmangel könnte eine Fusion sein. Während die pastorale Seite des dualen Systems innerhalb eines Pastoralraums als Einheit funktioniert, bestehen auf staatskirchenrechtlicher Seite meistens mehrere Kirchengemeinden. Leute für diese Gremien zu finden, ist schwierig geworden. Im Pastoralraum am Rohrdorferberg gab das den Anstoss für die Fusion der vier Kirchengemeinden Bellikon, Künten, Stetten und Rohrdorf. Seit Anfang 2025 ist die Fusion vollzogen. Aktuell laufen zwischen den Kirchengemeinden Kaisten und Ittenthal Zusammenschlussgespräche.

Die Katze losbinden

Die angebundene Katze steht für Traditionen, die aus Gewohnheit fortgeführt werden. Das klassische Pfarreimodell trägt vielerorts nicht mehr. Wie Kirche künftig aussehen könnte, war Thema des ersten Deutschschweizer Forums für Kirchenentwicklung in der Paulus Akademie.

Die Veranstaltung war überbucht, es mussten Interessierte abgewiesen werden. «Kirche nach der Pfarrei», das erste Deutschschweizer Forum für Kirchenentwicklung organisiert vom Schweizerischen Pastoralsoziologischen Institut (SPI), dem Theologisch-pastoralen Bildungsinstitut (TBI), dem Pastoralinstitut der Theologischen Hochschule Chur und allen Deutschschweizer Bistümern stiess auf grosses Interesse. Rund 140 Teilnehmende sassen zu Tagungsbeginn erwartungsvoll auf ihren Stühlen, welche die Organisatorinnen eigentlich gar nicht hatten aufstellen wollen. Denn es ginge darum, Räume zu erkunden und neu zu bespielen, erklärte Christiane Schubert vom TBI bei der Begrüssung.

Wer sass im Saal der Zürcher Paulus Akademie? Die Mehrheit der Teilnehmenden waren kirchlich Tätige, rund die Hälfte in der Seelsorge. Die meisten auf der pastoralen, einige von der staatskirchenrechtlichen Seite der Kirche. Die Jungen unter ihnen waren Jahrgänge 1980 bis 2000, die Mehrheit im Saal war aber älter. Auch ein paar wenige Freiwillige waren vor Ort.

Mit Elan und Ideen

«Der Selbsterneuerungsmotor der Kirche stottert», stellte Arnd Bünker, Leiter des SPI, fest und fasste damit seinen pastoralsoziologischen Kurzinput zum allseits bekannten Mitglieder-rückgang und zum Bedeutungsschwund der



Nicht alle Interessierten konnten an der Tagung teilnehmen. Rund 140 Teilnehmende arbeiteten engagiert an den Zukunftsideen für die Kirche nach der Pfarrei.

Kirche zusammen. Was nun? Wie könnte es weitergehen? Diese Fragen stellten sich alle Anwesenden sicher nicht erst an diesem Morgen. Viele von ihnen kamen mit Ideen und Erfahrungen aus Projekten nach Zürich. Mit Schwung und Begeisterung strömten die Teilnehmenden in die Ateliers aus, die als nächstes auf dem Programm standen.

Kirche auf Zeit

Da ging es zum Beispiel um Glaubenskommunikation jenseits der Pfarrei. Hildegard Aepli, Mitarbeiterin im Pastoralamt des Bistums St. Gallen stellte dazu das Projekt «Grosse Exerzitien im Alltag» vor. Dieses wurde in der ersten Version von November 2021 bis Juni 2022 in zwölf Gruppen in der Deutschschweiz durchgeführt. 210 Menschen nahmen teil. 680 Bücher mit Impulsen wurden verkauft, dank ihnen erhielten die Teilnehmenden tägliche Impulse. Zusätzlich zum individuellen Programm trafen sich die Teilnehmenden in Austauschgruppen. Umrahmt wurde das Projekt durch eine Auftaktveranstaltung und einen Abschlussgottesdienst. Das Projekt war so erfolgreich, dass es ein zweites Mal durchgeführt wurde mit noch mehr Teilnehmenden. Das Beispiel zeigt ein Projekt auf Zeit, das sich nach den Bedürfnissen einer Zielgruppe richtet, auf einem Netzwerk aufbaut, das mit wenigen Expertinnen und Experten auskommt.

Kirche in Zwischenräumen

In einem anderen Atelier ging es um Diakonie in Kooperation mit dem Gesundheitswesen, und zwar am Beispiel des Palliativ-Care-Netzwerks im Kanton Aargau. Stefan Hertrampf, Heim und Spitalseelsorger, berichtete vom Dienst der Kirche in einem Zwischenraum, wobei sie sich in einem säkularen Umfeld behaupten muss, das nach wirtschaftlichen Kriterien funktioniert. Die Spitalseelsorgenden sind dabei Teil eines diversen Behandlungsteams mit einem gemeinsamen Anliegen: Ein gutes Leben bis zum Ende.

Kirche als Partnerin

«Hier muss sich die Kirche einlassen, ohne sich aber selbst aufzugeben», sagt Stefan Her-

Nachgefragt



Haltung

Flavia Nicolai

Pastoralraumleitung Katholische Kirche
Region Bern

Mit welcher Idee von der Tagung gehen Sie nach Hause?

«Mit welcher inneren Haltung machen wir uns synodal auf den Weg, um uns für die Probleme der Zeit zu öffnen?» Die Tagung hat mich bestärkt, dass das die zugrundeliegende Frage ist, mit der wir unsere Kirche entwickeln sollten. Der Schlusssatz der Referentin: «Der Ball ist ausgeworfen», hat mich motiviert, bewusst und kritisch, situationsgerecht und zielorientiert in den Kirchenentwicklungsprozess zu gehen. Vielleicht ist das Ziel dann auch, dass wir nochmals eine Runde drehen müssen.

Welche Projekte in Ihrem Pastoralraum weisen in diese Zukunft?

Eine neue Fachstelle Spezialseelsorge und Diakonie der Landeskirche Bern arbeitet daran, dass für Hospize mehr Mittel freigemacht werden. In Bern gibt es seit einiger Zeit das Kinderhospiz Allani, vier weitere Hospize sind in Planung. Das ist eine nachhaltige Entwicklung, die den Betroffenen

und ihren Angehörigen zugutekommt. Wir haben im Berner Neubaugebiet «Holliger» das Projekt «Dock8» als einen Erprobungsraum kreiert. Drei Partner – die katholische und reformierte Kirche und Wohnen Bern schlossen sich mit der Idee zusammen, ein sozialraumorientiertes Zentrum einzurichten. Dort finden Projekte zu ökologischer und sozialer Nachhaltigkeit statt. An diesem Ort wird erprobt, wie das Wirken der katholischen Kirche im übertragenen Sinn stattfindet. Es lohnt sich solche Erprobungsräume zu öffnen.

Bildquelle: zVg

trampf. Sie könne im besten Fall Partnerin sein und ihre Werte anbieten. Der Erfolg dieses Dienstes im Zwischenraum hänge von der Vernetzung der Seelsorgenden ab: Kontakte zu den Pflegenden, den Ärztinnen und Therapeuten, zur Spitex. Die Seelsorgenden müssten sich aktiv ins Spiel bringen. Das Beispiel zeigt ein kirchliches Angebot mit einer sogenannten «Geh-Struktur», in der die Kirche aus den Kirchenräumen hinaus geht, sich vernetzt und sich als Partnerin anbietet, nicht als Chefin.

Bekannte Methoden

Weitere Ateliers hatten Digitalität, Erprobungsräume, «Art of Hosting» und «Effectuation» zum Thema. In der Mittagspause war eine gewisse Ernüchterung zu spüren. Die Themen waren nicht neu, die Methoden vielen schon bekannt. Am Nachmittag zeigten sich Lücken in den vorher gut besetzten Sitzreihen.

Bedürfnisorientierte Angebote

In den Laboratorien am Nachmittag wurden schliesslich fiktive Personen als Ausgangspunkte genommen, um basierend auf ihren spezifischen Bedürfnissen verschiedene Angebote zu entwickeln. Als Beispiel diente etwa Pascal Wanner, 42 Jahre alt, verheiratet und kinderlos, Diplom-Mathematiker in einer Versicherung. In seiner Kindheit und Jugend war Pascal in der Jubla aktiv und liebte vor allem die Aktivitäten in der Natur. Heute ist Pascal zwar noch Kirchenmitglied, besucht aber kaum mehr einen Gottesdienst und fühlt sich von den Angeboten der Pfarrei nicht angesprochen. Er verspürt aber eine Sehnsucht, sich spirituell zu verankern.

Gemeinsam Kirche gestalten

Eine Person mit diesem Hintergrund und ähnlichen Bedürfnissen konnten sich alle in diesem Laboratorium gut vorstellen, und bald war

ein Versprechen an Pascal formuliert. Dieses Versprechen ist der Kern der Canvas-Methode, mit der in der Wirtschaft Projekte entwickelt werden und die nicht wenigen Teilnehmenden bereits bekannt war. «Wir machen mit dir zusammen den Weg des Findens», versprachen sie Pascal. «Miteinander – füreinander.»

Prozesse statt Produkte

Die Diskussionen über die Umsetzung wurden engagiert und auch kontrovers geführt. Einigkeit herrschte aber darüber, dass die Kirche zu den Menschen gehen und mit ihnen zusammen herausfinden muss, was sie brauchen – Prozesse statt Produkte, lautete eine gefundene Formel. Pascal schliesslich renovierte im bearbeiteten Fallbeispiel mit einer Gruppe von Gleichgesinnten ein in der Natur gelegenes, leerstehendes Gästehaus der Kirche. Ein Mann einer nahen Ordensgemeinschaft wurde zu einem Mitglied der Gruppe, die sich gern ums Feuer traf. Bei den Gesprächen am Feuer brachte er immer wieder spirituelle Impulse ein, welche die Gruppe dankbar aufnahm. Mit der Zeit gesellten sich Familienmitglieder zur Gruppe, die schliesslich eine Waldgemeinde gründete. In dieser Art, da waren sich die Teilnehmenden einig, könnten sie sich die Kirche nach der Pfarrei vorstellen.

Die Katze losbinden

Den Abschluss der Tagung bildete das Referat von Klara Antonia Csiszar. Die Linzer Pastoraltheologin ist Expertin im von Papst Franziskus angestossenen synodalen Prozess und war als Beobachterin an der Tagung in der Paulus Akademie dabei. Sie bestärkte die Anwesenden darin, sich vor allem darüber klar zu werden, aus welcher inneren Haltung Kirche gestaltet werden sollte, und ermutigte das Publikum, hoffnungsvoll und in menschlicher Verbundenheit an der Zukunft der Kirche zu arbeiten. Sie entliess das interessierte Publikum mit den Worten: «Vergessen Sie alles, was ich gesagt habe, aber nehmen Sie diese Geschichte mit.

Vor langer Zeit meditierten jeden Abend ein alter und ein junger Mönch zusammen in ihrem kleinen Kloster. Jeden Abend kam eine Katze in die Kirche spaziert und störte die Meditation. Der alte Mönch befahl, die Katze vor dem Kloster anzubinden. Dies geschah über Jahre. Als der alte Mönch starb, führte der inzwischen ältere Mönch die Tradition weiter. Als die Katze starb, wurde eine andere Katze an den Pfahl gebunden. Theologen verfassten zwei Bände über die Heilsnotwendigkeit des Katzenanbindens. Selbst als sich niemand mehr für die Meditation interessierte, wurde die Katze weiter angebunden, um der Tradition Genüge zu tun.»

Eva Meienberg

Nachgefragt



Netzwerke

Roman Rieger

Leiter Pastoralamt Bistum St. Gallen

Welche Ideen nehmen Sie von dieser Tagung mit für die Kirche nach der Pfarrei?

Viele Menschen bewegen sich im digitalen Raum. Dieser Raum ist im Moment stark von evangelikalen oder radikalen christlichen Gruppen dominiert. Wir haben die grosse Aufgabe, im digitalen Raum viel stärker und professioneller mit konkreten Gesichtern präsent zu sein. Weiter haben wir heute in einem Laboratorium versucht, von den Bedürfnissen einer Zielgruppen-Person aus zu entwickeln – jenseits von Pfarreigrösse und organisationalen Grenzen – das war inspirierend.

Wie gross ist die Chance, dass die Ideen der Tagung in Ihrem Wirkungsfeld umgesetzt werden können?

Ich arbeite auf einer strategischen Ebene im Pastoralamt des Bistums St. Gallen. Mich hat die Tagung bestärkt, die Mitarbeitenden in der Kirche zu ermutigen, Bestehendes loszulassen und Experimente, neue Arten von Kirche, aktiv auszuprobieren. Wir von der Bistumsleitung können dazu beitragen, indem wir einen Netzwerk-Raum schaffen, in dem sich Menschen aus der Pastoral, die Energie, Freude und Mut für Experimente haben, finden können. Ich habe die Vision, dass wir vom Bistum her auch die Möglichkeit haben, Geld zu sprechen für innovative Projekte. Dafür brauchen wir die Zusammenarbeit mit dem dualen Partner, der staatskirchenrechtlichen Seite.

Bildquelle: zVg

Aus dem Vollen schöpfen

Teil 1 der Sommerserie «Zu den Quellen»

Die Sommerserie führt dieses Jahr zu Orten, wo Quellen entspringen. Auf dem Weg von Wittnau nach Wegenstetten gibt es aber noch einiges mehr zu entdecken.

Der ursprüngliche Grund unseres Ausfluges, der Martinsbrunnen in Wittnau, steht abseits der Hauptwanderroute am Wegrand und plätschert friedlich vor sich hin. Schön, aber wenig spektakulär. Dafür wartet der Weg von Wittnau nach Wegenstetten mit einer Fülle an Sinesindrücken und mancher Überraschung auf: Zwei Lourdes-Grotten, einen Besinnungspfad, einen Kraftort, einen keltischen Grabhügel, einen Findling und ein Waldreservat gibt es unterwegs zu entdecken.

Kirschbaumholz

Auf den Hügeln rund um Wittnau reifen die Kirschen. Hier ist auch das Holz gewachsen,



Obwohl das Martinsbrünneli fast ein wenig unscheinbar am Waldweg steht, soll sein Wasser es in sich haben.

aus dem der Wittnauer Künstler, Goldschmied und Musiker Samuel Freiburghaus das Kreuz für die Kirche St. Michael geschaffen hat. Seit 2022 bildet das Werk aus Kirschbaumholz im Chorraum eine Einheit mit Ambo und Altar. Das seidig glänzende, mit Blattgold verzierte Kreuz zieht uns in seinen Bann. Noch wissen wir nicht, dass wir dreieinhalb Kilometer und 300 Höhenmeter weiter seinen «kleinen Bruder» antreffen werden.

Steine zur Seite, findet den Haupthahn und bringt das Quellwasser wieder zum Fließen. Das Wasser strömt zuerst bräunlich, dann immer klarer in den gemauerten Brunnentrog, der 2002 zum 100-Jahr-Jubiläum der Grotte errichtet wurde. Es stammt aus der «Sunnhaldenquelle», die hier am Berghang austritt und mineralhaltiges Wasser sprudeln lässt.

Quellen

Die Quelle ist der Ort, an dem das Wasser aus dem Boden fließt. Wasser ist lebenswichtig und die Orte seiner Erscheinung darum bedeutsam. Im Alten Testament beschreibt Jeremia Jahwe als die Quelle des lebendigen Wassers. Im Neuen Testament werden die Menschen mit Wasser getauft und von den Sünden gereinigt. Dieses Wasser spendet das ewige Leben. In vielen Religionen sind Gewässer von der Quelle bis zu den Ozeanen Sinnbilder. Wasser spendet Leben, erneuert und lässt wachsen. Wasser kann aber auch überfluten und zerstören, wie es in der Geschichte der Sintflut beschrieben wird. Quellen sind Orte des Übergangs vom Erdinnern nach aussen. Solchen Orten des Übergangs werden in vielen Religionen seit Menschengedenken transzendente Eigenschaften zugesprochen.

Angebot: Für den Jurapark Aargau leitet der Theologe und Wittnauer Gemeindeleiter Christoph Küng ganzjährig geführte Wanderungen auf dem Martinsweg. Kontakt und Anmeldung: Jurapark Aargau, T: 062 877 15 04 / anmeldung@jurapark-aargau.ch

Sunnhaldenquelle zur Rechten Marias

Wir machen uns von der Kirche auf den Weg Richtung Wittnauer Horn und folgen dafür den braunen Wegweisern des Martinswegs. Der Weg führt steil bergauf, so dass der Blick bereits nach kurzer Zeit über die Hügel schweifen kann. Die Zweige am Wegrand sind schon schwer und verkünden: «Bald ist Chrieszeit!» Hell- und dunkelgrün hängen Holunder und Haselnuss in unseren Pfad, es zwitschert, summt und plätschert.

Die Bänke im Halbkreis um die Lourdesgrotte laden zum Verweilen ein. Hier wacht Maria, und Bernadette von Soubirous kniet mit gefalteten Händen zu ihren Füßen. Die Lourdesgrotte ist eine von vielen in den Fricktaler Gemeinden. Aus einem Stein neben der Gotte ragt ein Wasserhahn, der kläglich vor sich hin tropft. Eine Freiwillige der Grottenkommission, die gerade den Behälter mit den Kerzli auffüllt, bemerkt das. Sie schiebt ein paar



Auf dem Wittnauer Horn finden sich Zeugen menschlicher Besiedelung von vorgeschichtlicher Zeit bis ins Mittelalter.

Wir zünden zu Füssen Marias eine Kerze an und gehen weiter. Ein Besinnungsweg mit zwölf Stationen, der 2003 zum Kantonsjubiläum entstanden ist, führt den bewaldeten Hang entlang auf den Buschberg. Die Stationen wurden von Martin Hagmann, Zeichenlehrer an der Kantonsschule Frick, gestaltet. Sie erzählen vom Leidensweg Jesu. Der Blick durch die Glasfenster ermögliche den Blick in unser eigenes Leben, heisst es in der Wegleitung, die wir in der Kirche St. Michael gekauft haben. Seit dem 15. Jahrhundert gibt es Kreuzwege, die das Leiden und Sterben Jesu darstellen. Der Besinnungsweg zur Buschbergkapelle wolle den Spaziergängern und Wanderinnen ein Stück Lebenshilfe anbieten, erklärt die Broschüre.

«Häsch vom Martinsbrünneli gsoffe ...»

Wir nehmen jedoch den Wanderweg über das Wittnauer Horn in Angriff. Wer nämlich die Quelle beim Martinsbrunnen besuchen will, muss einen kleinen Abstecher an die Nordflanke des Wittnauer Horns in Kauf nehmen, ein Wegweiser zeigt die Richtung an. Die Sage erzählt, dass am Martinsbrunnen Bergjungfrauen gehaust und das Vieh vor den Wölfen beschützt hätten. Die mildtätigen Jungfrauen hätten den Hirten gar süsse Kuchen und frische Brote hingelegt. Ausserdem gab es den Brauch, dass die Wittnauer Buben im Mai zum Brunnen spurteten, weil jeder als erster vom Wasser trinken wollte. Die Menschen aus dem Nachbardorf beugten das Treiben und behaupteten, das Wasser mache die Buben verrückt. Daher kommt der Ausspruch: «Häsch vom Martinsbrünneli gsoffe, as so brüelisch». Wir testen das Wasser, spüren aber ausser der Wanderfreude nichts weiter und nehmen die paar Höhenmeter unter die Füsse, um zurück auf den Wanderweg zu gelangen.

Aus vorgeschichtlicher Zeit

Das Wittnauer Horn ist der geschichtsträchtigste Ort auf unserem Weg. Über Jahrtausende war der steil aufragende Sporn Wohn- und Zufluchtsort. Im Jahr 1934 wurde hier die erste wissenschaftliche Grabung der Schweiz begonnen. Die Archäologen entdeckten, dass der Ort in verschiedenen Epochen besiedelt war. Die ältesten Steingeräte und Keramikscherben konnten der Jungsteinzeit zwischen 4300 und 2300 v. Chr. sowie der Frühbronzezeit von 1800 bis 1500 v. Chr. zugeordnet werden. Die heute noch sichtbaren Mauern stammen aus römischer Zeit und dem Mittelalter.

Verdichtet und aufgeladen

An diesem Ort, wo Menschen seit vorgeschichtlicher Zeit Spuren hinterlassen haben, darf der Wald heute ungestört von menschlichen Eingriffen wachsen. Das Naturwaldreservat Tiersteinberg wird nicht bewirtschaftet, so dass alte Bäume umstürzen und Tier- und Pilzarten Lebensräume im Totholz finden. Der



Die Buschbergkapelle steht an einem idyllischen Ort und hat kürzlich ein neues Kreuz bekommen, das der Künstler Samuel Freiburghaus in doppelter Ausführung gestaltet hat.

dichte, wilde Wald verstärkt den Eindruck, durch eine geschichtlich, spirituell und energetisch aufgeladene Gegend zu wandern. Abermals verlassen wir den Wanderweg in Richtung Buschbergkapelle. Der Ort, an dem sie steht, ist schon im Mirakelbuch des Klosters Mariastein verzeichnet. Denn dort habe sich im Jahr 1668 ein Wunder zugetragen: Benedikt Martin, ein Müller von Kienberg, hatte einen Mühlstein in Degerfelden gekauft und war mit dem tonnenschweren Stein unterwegs nach

Hause. Vierzehn Pferde habe er an seinen Wagen gespannt, um die Last über den Buschberg zu transportieren. Auf der Höhe der heutigen Kapelle kam Benedikt Martin zu Fall, und der Wagen fuhr ihm über die Beine. Doch ein «Glücksstein» legte sich dazwischen und der Müller blieb unverseht. Bis nach dem Zweiten Weltkrieg pilgerten Menschen aus dem ganzen Land zu der Stelle, an dem das Wunder geschehen war. Dann nahm die Zahl der Besuchenden ab. Ein Gästebuch in der offenen Kapelle zeigt, dass der Ort immer noch sehr geschätzt wird. Als Ort der Ruhe, um Kraft zu schöpfen, Gottesdienst zu feiern oder einfach die wunderschöne Landschaft zu geniessen. Dass die Kapelle ein besonderer Ort ist, haben in den 1990er-Jahren Menschen mit Pendeln und Ruten beweisen wollen. Die Geobiologin Blanche Merz nahm die Buschbergkapelle in ihr Verzeichnis der Kraftorte auf, die über besondere Energien verfügen sollen.

Hinab nach Wegenstetten

Nachdem wir das samtig scheinende Holz des kleineren Kreuzes von Samuel Freiburghaus bewundert haben, machen wir uns an den Abstieg nach Wegenstetten. Wir entscheiden uns für den steileren Abstieg, weil wir das Postauto erreichen wollen. Es hat aber auch eine gemütlichere Wegvariante, die sich zum Dorf hinunter schlängelt. Das Winterholdenbächlein plätschert am Wegrand. Es entspringt am bewaldeten Hang unterhalb des Tiersteinbergs und bestätigt unseren Eindruck, dass wir in dieser Gegend noch lange nicht alles entdeckt haben.

Eva Meienberg und Marie-Christine Andres



Von Wittnau nach Wegenstetten auf der Route: Wittnau, Mitteldorf (Bus) – Kirche St. Martin – Lourdes-Grotte – Martinsbrunnen – Wittnauer Horn – Buschbergkapelle – Wegenstetten Mitteldorf. Ca. 3 Stunden, 8 Kilometer, 325 Hm aufwärts, 295 Hm abwärts.

Missionen & Institutionen

Missioni Cattoliche Italiane

MCI Aarau

Feerstrasse 2, 5000 Aarau
062 824 57 17

missione.aarau@kathaargau.ch
www.mci-aarau.ch

Lun 14–16.30, Mar e Gio 9–11.30 e
14–16.30, Ven 9–11.30

Sante Messe

26.6. 18.00 Aarau. **28.6.** 9.15 Zofingen, 10.00 Aarau (Patrocinio della Parrocchia). 17.30 Menziken. **3.7.** Sospesa S. Messa Aarau. **4.7.** Sospesa S. Messa Aarburg. **5.7.** 9.15 Zofingen, 11.30 Aarau (don Micael). **10.7.** Sospesa S. Messa Aarau.

Attività: 4.7. 17.00 Rosario, Gränichen.

MCI Brugg

Hauserstrasse 18, 5210 Windisch
056 441 58 43

missione.brugg@kathaargau.ch
Lun/Mar/Mer e Gio 9–12

MCI Baden-Wettingen

Nordstrasse 8, 5430 Wettingen
056 426 47 86

missione@kath-wettingen.ch
Mar e Mer 9–12/14.30–17.30, Gio 9–12

Sante Messe

27.6. 17.30 Baden, Stadtkirche. 19.30 Kleindöttingen. **28.6.** 11.00 Wettingen, S. Antonio. 18.00 Spreitenbach, Ss. Cosma e Damiano (it./ted.), Segue benedizione di tutti i veicoli. **4.7.** 17.30 Baden, Stadtkirche. 19.30 Kleindöttingen. **5.7.** 9.00 Bad Zurzach, S. Verena. 11.00 Wettingen, S. Antonio.

Sospensione estiva delle Sante Messe: Neuenhof e Spreitenbach – luglio/agosto

A **Neuenhof**, le celebrazioni si svolgono regolarmente fino al 5 luglio; la Santa Messa riprenderà il 30 agosto.

A **Spreitenbach**, le celebrazioni sono sospese dal 12 luglio al 9 agosto; la Santa Messa riprenderà il 23 agosto.

Wettingen: Sante Messe feriali nella cappella di Sant'Antonio. Il 1° venerdì del mese alle ore 18.30. Il 2°, 3°, 4° e 5° venerdì del mese alle ore 8.30.

Info-Online: www.lichtblick-nw.ch – Aktuelle Ausgabe – pag. 10: informazioni celebrazioni in lingua italiana.

MCI Wohlen-Lenzburg

Chilegässli 3, 5610 Wohlen
056 622 47 84

missione.wohlen@pr14.ch

Facebook: Missione Cattolica di Lingua Italiana Wohlen-Lenzburg

Lun e Mar 9–11, Gio e Ven 15–18

Stützpunkt

Bahnhofstrasse 23, 5600 Lenzburg
062 885 06 10

Lun 14.30–17.30, Mer e Gio 9–11

Missionario: Don Luigi Talarico

Collaboratrici pastorali: Sr. Mietka Dusko, Sr. Aneta Borkowska

Segretaria: Daniela Colafato-Faggiano

Presidente Consiglio Pastorale:

Gaetano Vecchio

Le Celebrazioni sono riportate nelle pagine Parrocchiali, nell'Agenda Pastorale 2026 o sulla pagina Facebook.

todos los eventos previstos. ¡Les animamos a participar!

Misioni Katolik Shqiptar Nena Tereze

Feerstrasse 10, 5000 Aarau
062 822 84 94

alba.mission@kathaargau.ch
www.misioni-aarau.ch

Kontakt

Misionari: Don Pal Tunaj

Bashkëpunëtoreshë pastorale: Motër Anamaria Mataj

Sekretaria: Berlinda Kuzhnini

Orari i meshëve

Die Mission ist vom 6. Juli bis 8. August geschlossen. Die erste Messe findet am 9. August um 13.30 Uhr in Aarau statt.

Misión de Lengua Española

Misión Católica de lengua Española

Feerstrasse 2, 5000 Aarau
062 824 65 19 / 079 824 29 43

mcle@kathaargau.ch
www.ag.mcle.ch

Martes 10–12.30 y 14–17.30. **Jueves** 10–12.30. **Viernes** 10–12.30

Misionero: P. Juan José González Espada

Coordinadora pastoral: Dulce María Galarza

Secretaria: Natalia Weber-García

Músico: Marco Wunsch

Misas dominicales

Baden 9.30 y **Kölliken** 12.00.

También celebramos misas, una vez al mes: En **Mellingen, Wohlen, Brugg y Bremgarten**, consultar horario en la página web. En la página web de la Misión encontrarán información sobre

Missão Católica Portuguesa

Padre Manuel Lopes Tavares

Grendelstrasse 25, 5408 Ennetbaden
manuel.lopes@kathaargau.ch
Tel. 056 555 42 40
mclportug@kathaargau.ch

Missas em português

Ennetbaden, St. Michael, Grendelstr. 25: 1° 2° 3° e 4° Domingo, 12.00
Zofingen, Christkönig, Mühlethalstr. 13: 2° e 4° Domingo, 15.30

Hrvatska Katolička Misija

Hrvatska katolička misija Aargau
Römisch-Katholische Kirche im Aargau

Bahnhofplatz 1, 5400 Baden
062 822 04 74
www.hkm-aargau.ch
facebook.com/hkm-aargau
www.instagram.com/hkmaargau

Gottesdienste – Mise

27.6. Krštenje, Frick 11.00. Krštenje, Baden 14.00. Misa (vjeronauk 16.30–17.30), Rheinfelden 17.45. **28.6.** Misa (13. nedjelja kroz godinu. Vjeronauk: Wettingen, Menziken; završetak školske godine), Buchs 9.30, Wettingen 12.30, Menziken 16.00. **30.6.** Susret Frame, Buchs 19.30. **2.7.** Krunica, misa i klanjanje, Wettingen 19.30. **3.7.** Krunica, misa i klanjanje, Oberentfelden 19.30. **5.7.** Misa (14. nedjelja kroz godinu), Buchs 9.30, Wettingen 12.30, Zofingen 16.00.

Duszpasterstwo Polonijne

Polenseelsorge

Dorfstrasse 11, 5442 Fislisbach
056 491 00 82
polenseelsorge@kathaargau.ch

Msze swiete – Birnenstorf

28.6. Msza sw. 13.00. **1.7.** Rozaniec 19.00. **3.7.** Pierwszy Piątek Miesiąca Msza sw. 19.00. **5.7.** Msza sw 13.00. **8.7.** Rozaniec 19.00.

Gehörlosenseelsorge – Nordwestschweiz

Gehörlosenseelsorge Nordwestschweiz

Sekretariat: Corinne Wyss
Feerstrasse 8, 5000 Aarau
062 832 42 89
Mo–Fr 8.30–11.30 Uhr
gehoerlosenseelsorge@kathaargau.ch
kathaargau.ch/gehoerlosenseelsorge

Das Jahresprogramm 2026:
kathaargau.ch/gehoerlosenseelsorge

Fachstelle Landeskirche Aargau

Römisch-Katholische Kirche im Aargau
Feerstrasse 8, 5000 Aarau
062 832 42 72
landeskirche@kathaargau.ch
www.kathaargau.ch

Die Frühlingssynode der Römisch-Katholischen Kirche im Aargau

Am Mittwoch, 10. Juni, kam das Parlament der Römisch-Katholischen Kirche zur Frühlingssynode im Aargau zusammen. Die Mitglieder der Synode genehmigten den Jahresbericht und die Jahresrechnung 2025 der Landeskirche sowie die neue Form der Inpflichtnahme von Behördenmitgliedern. Im ersten Teil beeindruckte Pater Martin Werlen, ehemaliger Abt des Klosters Einsiedeln, mit einem pastoralen Blick auf die Kirche der Zukunft. Dafür gab es erstmals in der Aargauer Synode eine Standing Ovation. Zudem waren Vertreterinnen und Vertreter der Zürcher Synode, des Synodalrats und des Generalvikariats zu Gast. Rückblick mit Link zur Fotogalerie: www.kathaargau.ch

Bildung und Propstei

Fachstelle Bildung und Propstei
056 438 09 40
bildungundpropstei@kathaargau.ch
www.bildungundpropstei.ch

Stille und Bewegung in der Propstei Wislikofen Freitag, 10. Juli, 18 Uhr bis Sonntag, 12. Juli, 13.30 Uhr. Praxis-Wochenende: Körperübungen für die Kontemplation.
www.kathaargau.ch/agenda

Seniorenfreizeit – Auszeit für Körper, Seele und Geist

Montag, 27. Juli, 10.30 Uhr bis Freitag, 31. Juli, 13.30 Uhr. Erholung und Erlebnisse in der Propstei Wislikofen, dem ehemaligen Benediktinerkloster.
www.kathaargau.ch/agenda

Propstei Wislikofen

Seminarhotel und Bildungshaus
5463 Wislikofen
056 201 40 40
sekretariat@propstei.ch
www.propstei.ch

Fachstelle Diakonie

Leitung: Severin Frenzel
diakonie@kathaargau.ch
www.kathaargau.ch/diakonie

Fachstelle Jugend & junge Erwachsene

Feerstrasse 8, 5001 Aarau,
jugend@kathaargau.ch
www.kathaargau-jugend.ch

Fachstelle Katechese – Medien

Hohlgasse 30, 5000 Aarau
062 836 10 63 www.aareka.ch
medienverleih@kathaargau.ch
Mo bis Fr 9–11 / 14–17 Uhr
Sommerpause: Vom 13.–31. Juli bleibt der Medienverleih geschlossen.

Medientipps

Die grossen Kinofilme verpasst? Kein Problem! In unserer Medienverleihstelle wartet eine Auswahl aktueller und preisgekrönter Filme auf Sie:

- **Der Zopf** – die bewegende Verfilmung des Weltbestsellers von Laetitia Colombani
- **Ein Mann namens Otto** – berührend, humorvoll und lebensklug, inszeniert vom Schweizer Regisseur Marc Forster
- **Stiller** – Stefan Haupts' eindrucksvolle Verfilmung des Romans von Max Frisch
- **Konklave** – ein packender Blick hinter die Mauern des Vatikans mit hochkarätiger Besetzung
- **Die Gesandte des Papstes** – die inspirierende wahre Geschichte von Francesca Cabrini, einer mutigen Ordensfrau und Wegbereiterin für soziale Gerechtigkeit

Ob grosse Gefühle, historische Persönlichkeiten, spannende Machtspiele oder existenzielle Fragen – diese Filme bieten reichlich Gesprächsstoff und neue Perspektiven.

Daneben finden Sie bei uns auch eine grosse Auswahl an Spielen, Bilderbüchern und weiteren Medien für Kinder, Jugendliche und Erwachsene.

www.aareka.ch

Pastoralraum Aargauer Limmattal

Warum wir an Berührungsmangel leiden

Jesus kam Menschen nahe. Er setzte sich an ihre Tische. Er berührte Kranke. Er nahm Kinder in die Arme. Er lachte mit den Lachenden und weinte mit den Trauernden. Nähe gehörte zu seinem Wesen.

Und wir? Wir stehen uns manchmal gegenüber und fragen uns, wie Nähe heute gelingen kann.

Die Missbrauchsskandale haben erschüttert, verletzt und Vertrauen zerstört. Sensibilität für Grenzen ist gewachsen. Achtsamkeit hat einen hohen Wert erhalten. Das ist wichtig. Heute stehen wir vor einer neuen Herausforderung: Viele Menschen sehnen sich nach Nähe. Doch wie viel Nähe ist stimmig? Was schafft Vertrauen? Was tut gut?

Während wir um Orientierung ringen, wächst die Einsamkeit. Viele Menschen erleben Tage, Wochen oder Monate ohne eine Berührung, ohne eine Hand auf der Schulter, die sagt: Ich sehe dich.

Unser Körper trägt eine besondere Fähigkeit in sich. Wenn Menschen einander vertrauensvoll begegnen, wird Oxytocin, der Botenstoff für Vertrauen, ausgeschüttet. Verbundenheit wächst, Geborgenheit wird spürbar und Nähe verändert Menschen tief von innen heraus. Hier liegt eine der grossen Aufgaben unserer Zeit: Die Missbrauchsskandale haben uns gelehrt, Grenzen zu achten. Die nächste Aufgabe besteht darin, wieder Nähe zu lernen. Nähe, die Würde achtet, Freiheit schenkt und Vertrauen wachsen lässt.

Vielleicht beginnt vieles mit einem einfachen Satz: Schön, dass du da bist – und manchmal mit einer Umarmung, die länger dauert als ein paar Lidschläge. Ich glaube, wir können das.

Andreas Spöcker, Seelsorger in der Seelsorgeeinheit Wettingen-Würenlos

Bunter Begegnungstag

Samstag, 29. August ab 16 Uhr

Die italienisch-, kroatisch-, portugiesisch- und spanischsprachige Missionen laden zusammen mit Wettingen St. Anton alle Pfarreian-

gehörigen des Pastoralraums Aargauer Limmattal herzlich zum Mitfeiern ein. Maria, unsere Mutter Gottes, steht bei der Andacht und dem Gottesdienst im Mittelpunkt. Im Anschluss gemeinsames Essen mit Spezialitäten aus allen Ländern – alle sind herzlich willkommen.

Aus organisatorischen Gründen ist für das Nachtessen eine Anmeldung erwünscht. Diese ist auf Ihrem Pfarramt oder online auf der Pastoralraumwebsite möglich.

Veranstaltungsort: Kirche St. Anton, Zentralstrasse 58, 5430 Wettingen

Mit dem Zug nach Florenz und Assisi

Jugendreise des Pastoralraums im Herbst

Nachhaltig und entspannt mit dem Zug durch Europa: Die Jugendreise verbindet Abenteuer, Gemeinschaft, Spiritualität und kulturelle Highlights und wird für die Teilnehmenden zu einem unvergesslichen Erlebnis. Das Angebot richtet sich an Jugendliche von 16 bis 21 Jahren aus sämtlichen Pfarreien unseres Pastoralraums. Auf dem Programm stehen die weltberühmte Kunst in Florenz sowie die spirituelle Ruhe in Assisi.

Eckdaten der Reise

Datum: Von Sa-Mi, 26. bis 30. September

Kosten: max. 300 Franken pro Person

Anmeldeschluss: Montag, 13. Juli

Organisation: Elisabeth Steiner (Wettingen) und Jan Bucher (Baden-Ennetbaden)

Jetzt sofort anmelden, die Teilnehmerzahl ist begrenzt!

Pfarreien

Baden Maria Himmelfahrt

Ennetbaden St. Michael

Killwangen Bruder Klaus

Neuenhof St. Josef

Spreitenbach St. Kosmas und Damian

Wettingen St. Anton

Wettingen St. Sebastian

Würenlos St. Maria

Kontakte

Pastoralraumleitung

Stefan Essig

Claudio Tomassini

Seelsorgeeinheiten

Baden-Ennetbaden

Stefan Essig und Claudio Tomassini

056 222 57 15

Killwangen-Neuenhof-Spreitenbach

Zacharie Wasuka

056 401 12 65

Wettingen-Würenlos

Markus Heil

056 437 08 51

Pastoralraumsekretariat

info@pastoralraum-aargauer-limmattal.ch

056 222 57 15 (vormittags)

Web www.pastoralraum-aargauer-limmattal.ch



Seelsorgeeinheit Baden-Ennetbaden

Pfarreien

Baden Maria Himmelfahrt
Ennetbaden St. Michael

Kontakte

Seelsorgeteam

Stefan Essig
Leitender Priester
056 222 57 15
stefan.essig@pfarreibaden.ch

Claudio Tomassini
Seelsorger/Pfarreileiter
056 222 57 15
claudio.tomassini@pfarreibaden.ch

Mathieu Cudré-Mauroux
Seelsorger
056 511 05 17
mathieu.mauroux@pfarreibaden.ch

Carmen Staub
Seelsorgerin
056 222 00 54
carmen.staub@pfarreibaden.ch

Stadtpfarramt Baden

(zuständig für Baden-Zentrum, Ennetbaden,
Kappelerhof)

Kirchplatz 15, 5400 Baden
Mo – Fr 8.00 – 12.00 Uhr
056 222 57 15
pfarramt@pfarreibaden.ch

Sekretariat Rütihof

(zuständig für Dättwil, Rütihof)

Kirchgasse 15, 5406 Rütihof
Mi/Do 9.00 – 11.30 Uhr
056 493 21 51
ruetihof@pfarreibaden.ch

Web www.pfarreibaden.ch



Badener Orgelsommer

Sommerlich leichte Orgelkonzerte

Das Orgelfestival für alle Daheimgebliebenen und Gäste der Stadt Baden – geniessen Sie eine musikalische Mittagspause in der Stadtkirche Baden! Während der Sommerferien laden fünf Konzerte jeweils am Mittwoch von 12.15 bis 12.45 Uhr zum Zuhören und Entspannen ein. Eintritt frei, Kollekte.

Vom 8. Juli bis 5. August in der Stadtkirche

8. Juli: Antje Maria Traub, Baden
15. Juli: Pietro delle Chiaie, Rom (I)
22. Juli: Burkhard Pflomm, Lindau (D)
29. Juli: Luigi Collarile, Brugg
5. August: Andreas Jud, Schaffhausen



Feines Znacht für guten Zweck

Buon appetito bei einer grossen leckeren Spaghettata!

Wir laden alle herzlich am **Samstag, 4. Juli**, zum zweisprachigen Gottesdienst zusammen mit der Missione Cattolica die Lingua Italiana ein, wie immer um 17.30 Uhr in der Stadtkirche Baden. Anschliessend um 19 Uhr sind alle zu einer feinen Spaghettata im Saal Roter Turm (UG) eingeladen. Ein wahrer «Maestro di cucina», Luca Rinato aus Rom, wird anreisen und die berühmten Spaghetti «Cacio e Pepe» kochen. Zum Schluss gibt es ein feines Dessertbuffet. Es wird eine Türkollekte für einen Bischof im Südsudan aufgenommen, der Hilfsprojekte für verfolgte Christen organisiert.

Für das Nachtessen ist eine baldige verbindliche Anmeldung beim Stadtpfarramt Baden erforderlich, s. Kontakte auf dieser Seite. Wir freuen uns, wenn viele mitfeiern und -essen!



Infos für die Familien zum Religionsunterricht neues Schuljahr

Gemeinsam Glauben entdecken

Unsere Pfarrei bietet für Kinder ab der 1. Klasse katholischen Religionsunterricht an. Anhand von spannenden und altersgerechten (Bibel-)Geschichten entdecken die Kinder wichtige Werte wie Respekt, Mitgefühl und Verantwortung und werden in ihrer persönlichen Entwicklung gestärkt. In einer offenen und lebendigen Atmosphäre schaffen wir Raum für Fragen, Austausch und Gemeinschaft. Nähere Infos finden Sie über den beigefügten QR-Code. Wir freuen uns darauf, Ihr Kind bei uns willkommen zu heissen!



Start Religionsunterricht nach den Sommerferien

Denken Sie daran, dass in der ersten Woche des neuen Schuljahres noch kein Religionsunterricht stattfindet. Der Unterricht startet ab Montag, 17. August, gemäss Einteilung Ihres Kindes.

Wir wünschen allen von Herzen frohe und erholsame Sommertage!

Seniorenachmittage in unserer Pfarrei

Nächste Veranstaltung

Mittwoch, 1. Juli

Die Senioren aus Baden sind herzlich zum Sommerfest auf dem Kirchplatz um 12.30 Uhr zum gemütlichen Beisammensein mit Mittagessen und Trinken eingeladen. Der Anlass findet bei jeder Witterung statt (bei Regen im Chorherrehus).

Anmeldung erwünscht bis Freitag, 26. Juni: pfarramt@pfarreibaden.ch oder 056 222 57 15

Festgottesdienst zur Goldenen Hochzeit

Mit Bischof Felix Gmür

Ihr gemeinsamer Weg bis heute ist wahrlich ein guter Grund zum Feiern: Bischof Felix Gmür lädt alle Paare des Bistums Basel, die im Jahre 2026 ihren 50. Hochzeitstag feiern, am Samstag, 5. September um 15 Uhr zu einem Festgottesdienst zur Goldenen Hochzeit in der Kathedrale St. Urs u. Viktor in Solothurn ein. In der Feier wird Gott für die durchlebten Jahre mit all ihren Höhen und Tiefen gedankt und um seinen Segen für die kommende gemeinsame Wegstrecke gebeten. Bischof Felix freut sich, wenn viele Paare an diesem besonderen Gottesdienst teilnehmen, und auf die persönlichen Begegnungen beim anschliessenden Imbiss.

Die Jubilare sind gebeten, sich bis 17. August beim Stadtpfarramt Baden anzumelden, s. Kontakte Seite 13.



Jugendliche blicken hinter historische Mauern

Jugendwallfahrt 2026 im Rahmen des Oberstufenprogramms «zäme underwägs»

Am Freitag nach Fronleichnam machte sich eine grosse Schar von Religionsschülerinnen und -schüler der 6. Klasse bis zur 3. Oberstufe gemeinsam auf den Weg zur Jugendwallfahrt ins Kloster Fischingen. Begleitet wurden die Jugendlichen von den Religionslehrpersonen Gemma, Nicole und Anita.

Der Tag begann früh mit einer Zugfahrt nach Sirnach, gefolgt von einer Busreise zum Kloster Fischingen. Bereits bei der Ankunft faszinierte die imposante Barockanlage die Teilnehmenden. Eine spannende Führung bot im Anschluss vielfältige Einblicke in die Geschichte des Klosters und den Alltag der Mönche.

Einen spirituellen Höhepunkt bildete der Besuch am Grab der heiligen Idda von Toggen-

burg – ein Ort, den viele Menschen aufsuchen, um Anliegen, Sorgen und Dank vor Gott zu tragen. Die Figur der heiligen Idda dient dabei als Symbol für Gottes stärkende Begleitung in schwierigen Lebensphasen.



Nach einem gemeinsamen Picknick bot das Programm Raum für individuelle Aktivitäten. Während einige Jugendliche ein farbenfrohes Mandala gestalteten, erkundeten andere die Umgebung. Die farbenprächtige und ruhige Natur bot die ideale Kulisse, um den Schulalltag hinter sich zu lassen. Nebenbei wurden Aufgaben aus dem Begleitbüchlein auf Spaziergängen gelöst, was nahtlos in Gespräche über den Glauben und die Erlebnisse des Tages überging.

Vor der Rückreise ergab sich eine besondere Gelegenheit zur Besinnung: Wer wollte, konnte die Füsse in eine spezielle Öffnung unter dem Grabmal der heiligen Idda halten – ein Ritual, das zum Nachdenken über den eigenen Lebensweg einlädt. Zusätzlich wurden kleine Papierfüsse mit persönlichen Gebeten, Wünschen und Träumen beschriftet und am Grab hinterlegt. Diese leise, berührende Erfahrung empfanden viele als sehr wertvoll.

Am späten Nachmittag trat die Gruppe erfüllt den Heimweg an. Die Wallfahrt nach Fischingen bleibt den Jugendlichen als bereicherndes Gemeinschaftserlebnis voller Ruhe, Glaube und Verbundenheit in bester Erinnerung.

Jugendreise des Pastoralraums

Mit dem Zug nach Florenz und Assisi vom 26. bis 30. September

Die Jugendreise ist ein tolles Gemeinschaftserlebnis für Jugendliche von 16 bis 21 Jahren aus allen Pfarreien unseres Pastoralraums Aargauer Limmattal. Elisabeth Steiner (Wettingen) und Jan Bucher (Baden-Ennetbaden) organisieren die Reise zusammen.

Bitte beachten Sie dazu den separaten Hinweis auf der Pastoralraumseite Aargauer Limmattal.

Frohes Kinder- und Familienfest zum Schuljahresbeginn

Termin schon jetzt in die Agenda eintragen!



Feier am Sonntag, 16. August, ab 10.30 Uhr in der Stadtkirche und auf dem Kirchplatz Baden

Zusammen mit der reformierten Kirchgemeinde Baden^{plus} laden wir zu diesem Anlass ganz besonders alle Kinder, Jugendlichen und Familien ein, für die eine neue Schulzeit beginnt. Der Gottesdienst beginnt um 10.30 Uhr in der Stadtkirche und ist für Gross und Klein festlich und fröhlich gestaltet. Anschliessend Apéro für alle und ein Glacé für die Kids.

Um 12 Uhr gemeinsames Mittagessen: dieses ist für die Kinder kostenlos, für die Erwachsenen gibt es leckere Verpflegungsangebote zu familienfreundlichen Preisen.

Danach erwartet die kleinen und grossen Gäste ein buntes und spannendes Spass- und Spieleangebot rund um die Stadtkirche. Um 14.45 Uhr Ende mit einem kleinen Schlussbouquet. Bitte beachten: Das Mittagessen und Nachmittagsprogramm findet nur bei trockener Witterung statt.



Voranzeige Kinderwoche in den Herbstferien

Von Montag bis Donnerstag, 5. bis 8. Oktober

Alle Kinder der katholischen Pfarreien Baden-Ennetbaden und Wettingen von der 1. bis zur 5. Klasse sind eingeladen, vier tolle Tage zusammen zu verbringen. Wir machen Ausflüge, basteln, singen, gestalten und werden auch manchmal ganz still. Wir freuen uns auf EUCH!

Wo und wann?

In Baden und Wettingen

Tagesprogramm jeweils von 9 bis 16 Uhr. Eine Auffangzeit ab 8 Uhr ist auf Anfrage möglich.

Kosten

Fr. 80.- pro Kind pauschal (inkl. Verpflegung und Ausflüge)

Abschlussfeier

Am Donnerstag, 8. Oktober, findet eine kleine Abschlussfeier um 15 Uhr in der Stadtkirche Baden mit anschliessendem Apéro statt. Dazu ist die ganze Familie herzlich eingeladen!

Infos und Kontakt

Die Familien erhalten alle Infos über KLAPP, auch liegen die Flyer in unseren Kirchen und

Kapellen zur Mitnahme auf. Anmeldefrist: Montag, 31. August.

Bei Fragen oder Unklarheiten steht Anita Bucefari, Tel. 076 339 79 68, oder per Mail an anita.bucefari@pfarreibaden.ch, gerne zur Verfügung.



Wir sind auch auf Social Media:



Gottesdienste

Samstag, 27. Juni

- 09.30 Baden, Stadtkirche
Eucharistiefeier
Gedächtnis für Attila Gerencser;
Laslo Jambor
- 17.30 Baden, Stadtkirche
Italienische Eucharistiefeier

Sonntag, 28. Juni

- 09.00 Baden, Kapelle Mariawil
Eucharistiefeier mit Stefan Essig
Jahrzeit für Antonio Durante
Kollekte: Papstkollekte/Peterspfennig

- 09.00 Baden, Rütihof Kapelle
Wortgottesfeier mit Kommunion
mit Claudio Tomassini, musikalische Mitgestaltung durch den Kirchenchor
Kollekte: Papstkollekte/Peterspfennig
- 09.30 Baden, Sebastianskapelle Krypta
Spanische Eucharistiefeier
- 10.30 Baden, Stadtkirche
Eucharistiefeier mit Stefan Essig mit Taufe
Kollekte: Papstkollekte/Peterspfennig
- 10.30 Ennetbaden, Krypta
KEIN Gottesdienst

- 12.00 Ennetbaden, Kirche
Portugiesische Eucharistiefeier
- 16.30 Baden, Stadtkirche
Englische Eucharistiefeier
- 18.30 Baden, Stadtkirche
Eucharistiefeier mit Stefan Essig, musikalische Mitgestaltung durch den Kirchenchor
Kollekte: Papstkollekte/Peterspfennig

Dienstag, 30. Juni

- 09.10 Baden, Stadtkirche
Morgenlob (Laudes)
- 09.30 Baden, Stadtkirche
Eucharistiefeier
anschliessend Chilekafi

Mittwoch, 1. Juli

- 09.00 Ennetbaden, Krypta
Wortgottesfeier mit Kommunion,
anschliessend Chilekafi
- 17.00 Baden, Stadtkirche
Rosenkranz

Donnerstag, 2. Juli

- 09.30 Baden, Kapelle Mariawil
Eucharistiefeier
anschliessend Chilekafi
- 18.30 Baden, Stadtkirche
Eucharistische Anbetung

Freitag, 3. Juli

- 09.30 Baden, Stadtkirche
Wortgottesfeier mit Kommunion

Samstag, 4. Juli

- 09.30 Baden, Stadtkirche
Eucharistiefeier
Jahrzeit für Ernst Müller-Fanzun;
Elisabeth Ruffin-Bürge; Bernhard
Ruffin
- 10.30 Baden, Stadtkirche
Beichtgelegenheit
- 17.30 Baden, Stadtkirche
Deutsch/italienische Messe mit
Don Diego, Missione Cattolica di
Lingua Italiana und Claudio
Tomassini, anschliessend Spaghet-
tata im Saal Roter Turm (UG)

Sonntag, 5. Juli

- 09.00 Baden, Kapelle Mariawil
Wortgottesfeier mit Kommunion
mit Claudio Tomassini
Kollekte: Fachstelle für Sekten-
fragen
- 09.30 Baden, Sebastianskapelle Krypta
Spanische Eucharistiefeier
- 10.30 Baden, Stadtkirche
Eucharistiefeier mit Stefan Essig
Kollekte: Fachstelle für Sekten-
fragen
- 10.30 Ennetbaden, Krypta
KEIN Gottesdienst
- 18.30 Baden, Stadtkirche
Wortgottesfeier mit Kommunion
mit Claudio Tomassini
Kollekte: Fachstelle für Sekten-
fragen

Dienstag, 7. Juli

- 09.10 Baden, Stadtkirche
Morgenlob (Laudes)

- 09.30 Baden, Stadtkirche
Wortgottesfeier mit Kommunion,
anschliessend Chilekafi

Mittwoch, 8. Juli

- 09.00 Ennetbaden, Krypta
Eucharistiefeier, anschliessend
Chilekafi
- 17.00 Baden, Stadtkirche
Rosenkranz

Donnerstag, 9. Juli

- 09.30 Baden, Kapelle Mariawil
Wortgottesfeier mit Kommunion
Anschliessend Chilekafi

Freitag, 10. Juli

- 09.30 Baden, Stadtkirche
Eucharistiefeier

Samstag, 11. Juli

- 09.30 Baden, Stadtkirche
Eucharistiefeier
- 17.30 Baden, Stadtkirche
Italienische Eucharistiefeier

Veranstaltungen

Samstag, 27. Juni

- 10.30 Baden, Stadtkirche, Schnupper-
stunde Minidienst
Für alle Erstkommunionkinder
- 17.00 Baden, Rütihof Kapelle, Offene
Kapelle Rütihof
Während des Reb- und Braufestes
laden wir herzlich zu einem
Moment der Ruhe und Besinnung
in die Kapelle ein; lassen Sie sich
von Orgelklängen begleiten und
geniessen Sie einen kleinen Apéro
in besonderer Atmosphäre
- 20.15 Baden, Stadtkirche, Konzert
Schola Cantorum Wettingensis
Der traditionsreiche Laienchor
führt Antonín Dvořáks «Stabat
Mater» auf, Ticket erforderlich.
Weitere Infos unter www.schola.ch

Sonntag, 28. Juni

- 13.00 Baden, Stadtkirche, Kirchen-
schatzmuseum, Führung Sonder-
ausstellung «Botz Leicham!»
Ticket erforderlich

Mittwoch, 1. Juli

- 12.30 Baden, Stadtkirche, Senioren-
nachmittag
Frohes Sommerfest auf dem
Kirchplatz: Gemütliches Beisam-
mensein mit Speis und Trank.
Anmeldung erwünscht bis Freitag,
26. Juni beim Stadtpfarramt
Baden
- 14.00 Ennetbaden, Pfarreisaal,
Seniorenturnen
Gelenkschonende Gymnastik

Donnerstag, 2. Juli

- 11.30 Baden, Restaurant Quelle,
Seniorentreff Kappelerhof
Gemeinsames Mittagessen im
Restaurant Quelle, Anmeldung
bitte direkt unter 056 536 01 62
- 20.00 Baden, Sebastianskapelle, KEIN
meditatives Tanzen

Samstag, 4. Juli

- 19.00 Baden, Saal Roter Turm UG,
Spaghetтата mit der Missione
Cattolica di Lingua Italiana
Anmeldung beim Stadtpfarramt
Baden erforderlich

Mittwoch, 8. Juli

- 14.00 Ennetbaden, Pfarreisaal,
Seniorenturnen
Gelenkschonende Gymnastik

Unsere Taufen

Imani Chiara Wetzler, Baden
Viola Moser, Baden
Ambra Victoria Zumsteg, Baden
Naomi Marjakaj, Baden
Alija Cle Steigmeier, Rütihof
Auria da Cunha-Moser, Baden
Julen Cirelli, Baden

Unsere Verstorbenen

† 1. Juni: Marc Alain Probst, 1970, Baden
† 4. Juni: Helmut Hans Schellinger, 1938,
Baden
† 10. Juni: Hans Meier, 1933, Baden

Seelsorgeeinheit Killwangen-Neuenhof-Spreitenbach

Kontakte

Seelsorgende

Zacharie Wasuka

Pfarrer

056 401 12 65

078 746 76 63

zwasuka@kathspreitenbach.ch

Petre Karmazichev

Pfarrreiseelsorger

056 401 12 65

kpetre@kathspreitenbach.ch

Jean Claude Nsakala

Kaplan

056 416 00 95

078 344 99 02

jeanclaude.nsakala@pfarrei-neuenhof.ch

Sommerzeit – Zeit zum Aufatmen und Danken



Bild: KI generiert

In dieser Zeit dürfen wir nach einer intensiven ersten Jahreshälfte auf viele schöne kirchliche Feiern zurückblicken. Erstkommunion, Firmung, Fronleichnam und weitere Feste haben unser Pfarreileben geprägt und viele besondere Begegnungen ermöglicht.

Nun folgt eine etwas ruhigere Phase, die wir als kleine Verschnaufpause im kirchlichen Jahreslauf verstehen dürfen. Der Sommer lädt dazu ein, Abstand vom Alltag zu gewinnen, neue Kraft zu schöpfen und Zeit für Familie, Freundschaften und persönliche Erholung zu finden.

Auch wenn vieles etwas ruhiger wird, bleibt die Kirche ein verlässlicher Ort der Gemeinschaft und des Glaubens. Sie begleitet uns auch in der Sommerzeit und erinnert uns daran, dass Gott auf allen Wegen mit uns geht, im Alltag wie auf Reisen, in der Stille wie in der Begegnung.

Wir wünschen Ihnen eine gesegnete Sommerzeit mit erholsamen Tagen, schönen Momenten und Gottes spürbarer Nähe.

Festgottesdienst zur Goldenen Hochzeit

Samstag, 5. September, Kathedrale St. Urs und Viktor

Bischof Felix Gmür lädt auch im Jahr 2026 wieder alle Paare, die ihre Goldene Hochzeit feiern, zu einem besonderen Festgottesdienst ein.

Am Samstag, 5. September 2026, um 15.00 Uhr sind die Jubilarinnen und Jubilare herz-

lich in die Kathedrale St. Urs und Viktor eingeladen. Gemeinsam wird Gott für die vielen gemeinsamen Jahre mit ihren Freuden und Herausforderungen gedankt und um seinen Segen für den weiteren Lebensweg gebeten. Bischof Felix Gmür freut sich darauf, zahlreiche Paare persönlich willkommen zu heissen. Im Anschluss an den Gottesdienst besteht bei einem Imbiss Gelegenheit zur Begegnung und zum Austausch.

Die angemeldeten Paare erhalten vom Bistum Basel 10-14 Tage vor dem Anlass eine Hinweisbroschüre mit den wichtigsten Angaben.

Jugendreise des Pastoralraums

Mit dem Zug nach Florenz und Assisi

Entdecke mit uns spannende Orte in Europa. Erlebe Abenteuer, neue Freundschaften, Spiritualität und unvergessliche Momente auf einer Jugendreise voller Highlights. Die Jugendreise ist ein tolles Gemeinschaftserlebnis für Jugendliche von 16 bis 21 Jahren aus allen Pfarreien unseres Pastoralraums Aargauer Limmattal.

Elisabeth Steiner und Jan Bucher organisieren die Reise zusammen. Vom 26. bis 30. September reisen wir mit dem Zug nach Florenz und Assisi. Kosten max. 300 Franken pro Person. Melde dich rasch an, die Anzahl Plätze sind limitiert, Anmeldeschluss ist Montag, 13. Juli. Anmeldungen werden nur über die Pastoralraum Website www.pastoralraum-aargauerlimmattal.ch angenommen.

Neuenhof St. Josef – Killwangen Bruder Klaus

Sekretariat

Glärnischstrasse 12

5432 Neuenhof

Mo - Fr 9.00 - 11.30

Mi - Fr 13.30 - 16.00

056 416 00 90

pfarramt@pfarrei-neuenhof.ch

KirchenpflegerIn gesucht

Diesen Herbst werden Wahlen für die Kirchenpfleger abgehalten. Zurzeit sind wir 6 Perso-

nen, 4 aus Neuenhof und 2 aus Killwangen. Diese Anzahl Personen oder eventuell auch jemand mehr würden wir auch in Zukunft gerne beibehalten. So können wir eine gute Arbeitsverteilung gewährleisten.

Deshalb suchen wir für die Wahlen im Herbst noch eine oder zwei Personen, die gerne mit uns die Leitung der Geschäfte der Kirchgemeinde Killwangen und Neuenhof mittragen. Ideal wäre jemand aus Killwangen, damit auch diese Pfarrei gut vertreten wird.

Könnten Sie sich vorstellen, mit uns zusammen zu arbeiten, so nehmen Sie bitte Kontakt mit Werner Scherer (Tel. 078 830 44 33) oder Regula Arnitz (Tel. 079 442 31 87) auf.

Budget-Eingabe 2027

Alle Vereine, Mitarbeitende und Gruppierungen werden gebeten allfällige Budget-Eingaben für das Jahr 2027 bis am 15. Juli schriftlich an Johannes Santner, johannes.santner@pfarrei-neuenhof.ch einzureichen.

Die Kirchenpflege dankt Ihnen für Ihre Mitarbeit.

Voranzeige «Fahrt ins Blaue»

Wir freuen uns, dass wir auch dieses Jahr unsere Senioren und Seniorinnen, ab 70 Jahren, wieder zu einem Ausflug einladen dürfen. Dieser wird am 20. August stattfinden.

Freuen Sie sich auf einen gemütlichen Tag bei dem auch das leibliche Wohl nicht zu kurz kommt. Genauere Informationen zum Ablauf und zur Anmeldung folgen in Kürze!

Merken Sie sich den Termin also gerne schon einmal vor.

Rückblick Ministranten Aufnahme



Am Sonntag, 7. Juni, durften wir im Rahmen eines festlichen Gottesdienstes mit Jean Clau-

de Nsakala und Mini-Präses Victoria Baumann zwei neue Ministranten in unserer Mini-Schar aufnehmen. Ebenfalls wurden zwei bestehende Ministranten als Oberministranten geehrt.

Die Ministranten haben gemeinsam erklärt was das Wort Ministranten bedeutet und auch einen Einblick in die Minischar Neuenhof-Killwangen gegeben.

Im Anschluss fand im Pfarreiheim ein gemütlicher Aperó statt. Wir danken unseren Ministranten von Herzen für ihre Bereitschaft, diesen wertvollen Dienst zu übernehmen, und wünschen ihnen viel Freude und Begeisterung, nicht nur während der Messe sondern auch bei den vielfältigen Anlässen, die für sie geplant sind.

Bereits im September geht es für die Ministranten von Neuenhof und Killwangen in den Europapark.



Rückblick Erstkommunion

15 Kinder haben das Sakrament der Eucharistie empfangen

Die Kinder aus unseren Pfarreien Neuenhof und Killwangen haben zusammen mit ihren Familien ihre erste Heilige Kommunion gefeiert. Im diesjährigen Gottesdienst wurde der Ausdruck "Jesus mein Freund" erkundet.

Wir dürfen Jesus als unseren Freund sehen und ihm danke sagen für jeden Tag. Die Kinder haben den Gottesdienst feierlich mitgestaltet und durften nicht nur lesen und singen, sondern auch die Gabenbereitung mitgestalten.



Rückblick Personalausflug



Am Mittwoch, 3. Juni hiess es für die Mitarbeitenden unserer Pfarreien: Bürostuhl tauschen gegen Grossstadt-Abenteuer! Dieses Jahr führte uns der Personalausflug nach Zürich.

Trotz eher grauem Wetter starteten wir bestens gelaunt mit Kaffee, Gipfeli und einer gemütlichen Zugfahrt in den Tag. In Zürich angekommen, machten wir uns zu Fuss auf den Weg zur Kirche St. Josef.

Dort wurden wir herzlich empfangen und Abbé Zacharie hielt eine schöne Andacht für uns. Danach ging es weiter Richtung Zeughauskeller, wo wir uns beim Top-Mittagessen stärken konnten.

Am Nachmittag lernten wir Zürich noch einmal von einer ganz besonderen Seite kennen. Auch wenn uns Wind und Regen zwischendurch etwas herausforderten, liessen wir uns die gute Stimmung nicht vermiesen. Gemeinsam wurde viel gelacht, entdeckt und unterwegs natürlich auch das ein oder andere Foto gemacht.

Am Ende des Tages waren sich alle einig: Der Ausflug war wieder ein voller Erfolg und eine schöne Abwechslung zum Arbeitsalltag.

Ein herzliches Dankeschön an die Kirchenpflege, die uns diesen schönen Tag ermöglicht hat!

Spreitenbach – St. Kosmas und Damian

Sekretariat

Ratzengasse 3
8957 Spreitenbach
Mo-Fr 9.00 – 11.30 Uhr
Do 13.30 – 17.00 Uhr
056 401 12 65
info@kathspreitenbach.ch

Web www.kathspreitenbach.ch



Autosegnung mit den italienischen Mitchristen



Am Sonntag, 28. Juni um 18 Uhr laden wir herzlich zur traditionellen Autosegnung mit unseren italienischen Mitchristen ein. Die Feier findet auf dem Parkplatz statt und wird vom ACRIS-Chor musikalisch umrahmt. Gesegnet werden nicht nur Autos, sondern alle Fahrzeuge, die uns auf unseren Wegen begleiten: Motorräder, Fahrräder, Trottinets und weitere Fortbewegungsmittel. Mit der Segnung bitten wir Gott um seinen Schutz und Segen für alle Menschen, die unterwegs sind,

besonders im Hinblick auf die bevorstehende Ferien- und Reisezeit.

Die Autosegnung steht in besonderer Verbindung mit dem heiligen Christophorus, dem Schutzpatron der Reisenden. Der Überlieferung nach war Christophorus ein kräftiger Mann, der Menschen half, einen gefährlichen Fluss zu überqueren. Eines Tages trug er ein Kind auf seinen Schultern durch das Wasser. Mit jedem Schritt wurde die Last schwerer, bis das Kind ihm offenbarte, dass es Christus selbst sei. So wurde Christophorus zum Sinnbild dafür, Christus zu tragen und andere sicher auf ihrem Weg zu begleiten.

Aus diesem Grund vertrauen sich bis heute viele Reisende seiner Fürsprache an. Im Anschluss an die Segnung können gesegnete Christophorus-Medaillen mitgenommen werden. Sie sollen uns daran erinnern, dass Gott uns auf unseren Wegen begleitet und beschützt.

Wir freuen uns auf eine zahlreiche Teilnahme und darauf, gemeinsam um Gottes Segen für eine sichere, friedvolle und unfallfreie Reisezeit zu bitten.

Pfarreikaffee



Wie jeden ersten Mittwoch im Monat laden wir Sie herzlich zum gemütlichen Pfarreikaffee ein. Dieser findet am 1. Juli nach dem Gottesdienst im Sitzungszimmer des Pfarreiheimes statt.

Wir freuen uns auf schöne Begegnungen, gute Gespräche und ein gemütliches Beisammensein bei Kaffee und Kuchen.

Anschliessend verabschiedet sich der Pfarreikaffee in die Sommerpause. Nach den Ferien freuen wir uns, Sie am 2. September wieder begrüssen zu dürfen.

Wir wünschen Ihnen bis dahin eine erholsame und sonnige Sommerzeit.

Kirchenfest (Patrozinium) 2026

Am Sonntag, 13. September um 11 Uhr feiern wir unser diesjähriges Patrozinium. Nach dem grossen Erfolg im vergangenen Jahr hoffen wir, auch dieses Jahr wieder viele Gläubige und Gäste begrüssen zu dürfen.

Der Anlass ist bereits in Planung, und wir freuen uns sehr darauf, gemeinsam mit Ihnen diesen besonderen Festtag zu gestalten. Bitte reservieren Sie sich das Datum schon jetzt in Ihrer Agenda.

Kollekten Monat Mai

2./3. Verein MBote	800.70
9./10./14. Muttertagsfonds AKF	663.70
16./17. Mediensonntag	191.75
23./24. Priesterseminar St. Beat	243.75
30./31. Barmherzige Schwestern Nordmazedonien	638.40

Herzlichen Dank für Ihre Spenden.

Gottesdienste

Samstag, 27. Juni

17.30 Neuenhof, Pfarrkirche
Rosenkranzgebet
18.00 Spreitenbach, Pfarrkirche
Eucharistiefeier mit Laurentius Bayer
Jahrzeit für Katharina Eichholzer
Kollekte: miva Transporthilfe

Sonntag, 28. Juni

09.30 Killwangen, Pfarrkirche
Eucharistiefeier mit Laurentius Bayer
Kollekte: Papstkollekte
10.00 Spreitenbach, Pfarrkirche
Eucharistiefeier mit Abbé Zacharie
Kollekte: miva Transporthilfe

11.00 Neuenhof, Pfarrkirche
Eucharistiefeier mit Laurentius Bayer
Kollekte: Papstkollekte
12.30 Neuenhof, Pfarrkirche
Taufe Isabelle Nuñez
18.00 Spreitenbach, Pfarrkirche
Eucharistiefeier mit Autosegnung
Zweisprachiger Gottesdienst deutsch/italienisch mit Abbé Zacharie und Fra Martino

Musikalische Gestaltung durch den ACRIS Chor

Montag, 29. Juni

17.30 Neuenhof, Pfarrkirche
Rosenkranzgebet

Mittwoch, 1. Juli

08.45 Spreitenbach, Pfarrkirche
Rosenkranzgebet
09.30 Spreitenbach, Pfarrkirche
Eucharistiefeier mit anschliessendem Pfarreikaffee
18.15 Neuenhof, Pfarrkirche
Rosenkranzgebet
19.00 Neuenhof, Pfarrkirche
Rosenkranzgebet

Freitag, 3. Juli

10.15 Spreitenbach, Altersheim «Im Brühl»
Wortgottesdienst mit Kommunion
18.15 Killwangen, Pfarrkirche
Rosenkranzgebet
18.15 Spreitenbach, Pfarrkirche
Rosenkranzgebet
19.00 Killwangen, Pfarrkirche
Eucharistiefeier
Gedächtnis: Bruno Chiapparelli
19.00 Spreitenbach, Pfarrkirche
Eucharistiefeier mit anschliessender Anbetung

Samstag, 4. Juli

17.30 Neuenhof, Pfarrkirche
Rosenkranzgebet
18.00 Spreitenbach, Pfarrkirche
Eucharistiefeier mit Abbé Zacharie
Kollekte: Papstkollekte /Petersp-fenning
18.30 Neuenhof, Pfarrkirche
Wortgottesdienst mit Petre Karmazichev
Kollekte: Pfarrei-Caritas

Dreissigster: Manfred Horst Werner
Gedächtnis: Anton & Otilie Schmid-Ruf
Jahrzeit: Marie und Hermann Irrniger-Koller; Dubravka Tiziani-Skuljicak; Gertrud-Maria und Arturo Menini-Binzegger

Sonntag, 5. Juli

09.30 Killwangen, Pfarrkirche
Wortgottesdienst mit Petre Karmazichev
Kollekte: Pfarrei-Caritas
10.00 Spreitenbach, Pfarrkirche
Eucharistiefeier mit Abbé Zacharie
Kollekte: Papstkollekte /Petersp-fenning
11.00 Neuenhof, Pfarrkirche
Wortgottesdienst mit Petre Karmazichev
Kollekte: Pfarrei-Caritas
12.30 Neuenhof, Pfarrkirche
Taufe Mariano Vittorio Sergi
18.00 Neuenhof, Pfarrkirche
Santa Messa in lingua italiana

Montag, 6. Juli

17.30 Neuenhof, Pfarrkirche
Rosenkranzgebet

Mittwoch, 8. Juli

08.45 Spreitenbach, Pfarrkirche
Rosenkranzgebet
09.30 Spreitenbach, Pfarrkirche
Wortgottesdienst mit Kommunion
18.15 Neuenhof, Pfarrkirche
Rosenkranzgebet
19.00 Neuenhof, Pfarrkirche
Wortgottesdienst mit Kommunionfeier

Freitag, 10. Juli

10.00 Neuenhof, Sonnmatt
Eucharistiefeier

10.15 Spreitenbach, Altersheim «Im Brühl»
Wortgottesdienst mit Kommunion
18.15 Killwangen, Pfarrkirche
Rosenkranzgebet
18.15 Spreitenbach, Pfarrkirche
Rosenkranzgebet
19.00 Killwangen, Pfarrkirche
Eucharistiefeier
19.00 Spreitenbach, Pfarrkirche
Eucharistiefeier mit anschliessender Anbetung

Samstag, 11. Juli

17.30 Neuenhof, Pfarrkirche
Rosenkranzgebet
18.00 Spreitenbach, Pfarrkirche
Wortgottesdienst mit Kommunion
Kollekte: Rumänienhilfe

Unsere Taufen

Isabelle Daeneris Nuñez Lora, Neuenhof
Mariano Vittorio Sergi, Neuenhof

Unsere Verstorbenen

* 1. Juni; Rosa Maria Kottmann geb. Gränacher, 1936, Spreitenbach
* 6. Juni; Manfred Horst Werner, 1938, Neuenhof
* 10. Juni; Christine Eichmann geb. Kovac, 1936, Spreitenbach
* 13. Juni; Hermine Heldmann, 1942, Neuenhof
* 14. Juni; Werner Jauch, 1930, Spreitenbach
* 15. Juni; Raffaele Cerullo, 1937, Killwangen

Propstei Wislikofen

Kontemplationswoche via integralis
So 28.6., 18 Uhr bis Sa 4.7., 9 Uhr.
Propstei Wislikofen. Einen kontemplativen Weg zu gehen, bedeutet, sich von ganzem Herzen von ganzer Seele und mit dem ganzen Verstand diesem geschenkten Wirken Gottes zu überlassen. Das Nichts-tun-Wollen und Lassen von allem, was ablenkt, ist die Grundlage der Übung.

Leitung: Regula Tanner. Anmeldung: www.propstei.ch, T 056 201 40 40

Selbstmanagement jenseits von Selbstoptimierung
Fr 3.7., 18 Uhr bis Sa 4.7., 16.30 Uhr.
Propstei Wislikofen. In diesem Kurs geht es nicht um höher, schneller, weiter, sondern um innehalten, atmen, spüren. Wir erkunden Wege zu einem Selbstmanagement, das nicht antreibt, sondern entlastet. Nicht Perfektion, sondern

Verbindung ist gefragt. Leitung: Alois Metz. Anmeldung: www.propstei.ch, T 056 201 40 40

Fastenwoche
Sa 4.7., 16 Uhr bis Fr 10.7., 14.30 Uhr.
Propstei Wislikofen. Fasten im Kloster heisst: sich zurückziehen und entschleunigen. Die eigene Mitte finden und sich selbst Zeit schenken. Leitung: Sabine Wiemann. Anmeldung: www.propstei.ch, T 056 201 40 40

Seelsorgeeinheit Wettingen-Würenlos

Kontakte

Seelsorgeteam

Markus Heil

Gemeindeleiter / St. Sebastian

056 437 08 51

markus.heil@kath-wettingen.ch

Joseph Kalamba Mutanga

Leitender Priester / St. Anton

056 437 08 41

joseph.kalamba@kath-wettingen.ch

Theresia Hlavka / Religionspädagogin

Bezugsperson St. Maria

079 131 17 23

theresia.hlavka@kath-wuerenlos.ch

Marcel Chopard

Pfarrreiseelsorger / Altersseelsorge

056 437 08 43

marcel.chopard@kath-wettingen.ch

Andreas Spöcker

Pfarrreiseelsorger St. Maria / St. Anton

056 437 08 55

andreas.spoecker@kath-wettingen.ch

Sommerferien

Sonnige Momente und Freude



Nächste Woche beginnen die grossen Sommerferien. Die Schulzimmer leeren sich. Nach den Ferien warten neue Klassen, neue Herausforderungen und für manche sogar ganz neue Lebensabschnitte.

Bis es so weit ist, wünschen wir allen Familien eine erholsame und fröhliche Sommerzeit:

spannende Reisen, unbeschwerte Stunden in der Natur, einen kühlen Schattenplatz an heissen Tagen und natürlich genügend Zeit zum Auftanken.

Das Seelsorgeteam Theresia Hlavka

5. Rentierwanderung Mittwoch, 1. Juli



Forch – Hohrüti – Tobelmüli – Küsnacht ZH

Die Wanderung führt grösstenteils durch bewaldetes Gebiet entlang von Bächen. Wir starten bei der Station Forch und steigen zuerst Richtung Pfannenstiel hoch. Bald zweigen wir rechts ab und gelangen in einem leichten Auf und Ab zum Dorfbach, welcher durch das Küssnacher Tobel vorbei am Drachenkopf bis zur Ankunft in Küsnacht unser Begleiter sein wird. Die Heimreise ab Küsnacht kann je nach Bedürfnis mit Zug, oder Schiff bis Zürich, erfolgen.

Treffpunkt: Mittwoch, 1. Juli, 9.15 Uhr, Gleis 4, Bahnhof Wettingen

Abfahrt: 9.20 Uhr, S12 (Richtung Winterthur), mit Umsteigen in Stadelhofen auf Forchbahn (T18), Stadelhofen ab 9.59 Uhr

Wanderzeit: knapp 3 Stunden (Distanz 10 km)

Verpflegung: aus dem Rucksack

Anforderung: leicht, Aufstieg 160 m, Abstieg, meistens leicht abfallend, 420 m

Billette: Wettingen-Forch Fr. 10.20 und Küsnacht-Wettingen Fr. 8.50 (Halbtax)

Ich freue mich auf alle, die Lust zum Wandern haben.

Bei zweifelhafter Witterung gibt Joe Rothenfluh, Telefon 056 427 90 40, bis 8.30 Uhr über die Durchführung Auskunft.

Wettiger Fäscht

Alles verändert sich und vieles bleibt gleich.

Viele Wettingerinnen und Wettinger freuen sich jedes Jahr auf das Wettiger Fäscht, wo wir den Ferienbeginn gemeinsam feiern und auch die Vielfalt unserer Gemeinde so gut spüren können. Wie wir alle zusammen diese wunderbare Gemeinde beleben und prägen. Zum ökumenischen Gottesdienst anlässlich des Wettiger Fäscht laden wir auf Sonntag, 5. Juli um 11 Uhr in den Rathaussaal herzlich ein. Zusammen mit unseren reformierten, methodistischen und christkatholischen Schwestern und Brüdern wollen wir uns gemeinsam der Frage stellen, wie wir mit Veränderungen umgehen. Dass wir dies an einem traditionellen Anlass machen, zeigt, dass sich nicht alles verändert. Wir schöpfen Kraft aus dem was uns trägt, sei es nun der Wandel oder das Bleibende. Wir freuen uns auf Sie.

Markus Heil

Lebendiger Projektstart: der Rise up Singers

Die Rise up Singers haben ihren ersten Einsatz im Gottesdienst am Samstag, 6. Juni in der Kirche St. Sebastian gehabt. Denn: es war ein schöner, lebendiger Gottesdienst mit Marcel Chopard. Die Rise up Singers haben in zwei Proben die Lieder vorbereitet, die mit der Gemeinde zusammen gesungen wurden. Es gab neue, moderne Lieder aus dem Rise up, auf die sich alle mit Elan einlassen konnten. Es hat sich tatsächlich bewährt, dass eine Gruppe da ist, die den Gemeindegesang unterstützt. So haben viele Gottesdienstbesucher zum Mitsingen gefunden, was eine grosse Freude war. Es entstand – mit der wunderbaren Begleitung von Eric Maier am Flügel – eine wahre, singende, Gemeinschaft. Das nächste Projekt findet im Oktober 2026 in St. Anton statt.

2 Proben: Dienstag, 13. + 20. Oktober 2026, 18.30 – 19.30 Uhr im Forum St. Anton, Saal
Gottesdienst: Samstag, 24. Oktober 2026, 18.00 Uhr, Kirche St. Anton

Für die Rise up Singers: Margit Klusch

Wettingen – St. Anton / Klosterkirche

Sekretariat

Antoniusstrasse 12, 5430 Wettingen

Mo, Mi – Fr 9.00 – 11.00 Uhr

Mi, Fr 14.00 – 16.00 Uhr

056 437 08 47

st.anton@kath-wettingen.ch

Web www.kath-wettingen.ch

Patrozinium St. Anton

Der heilige Antonius tat viele kleine Wunder

Die erste Festüberraschung bot das Wetter. Im Gegensatz zum Vortag war es sonnig und trocken und damit ideal für die Vorbereitungen auf dem Kirchplatz. Viele, auch zahlreiche italienische Gläubige, strömten zum zweisprachigen Gottesdienst. Dies unterstreicht den Entscheid vom Vorjahr, die italienische Mission in das Leben unserer Wettinger Pfarreien zu integrieren. «Der heilige Antonius hat gesagt, ich bleibe in Wettingen», eine Prophezeiung von Frà Martino, die sich bewahrheitet.

Sehr erfreulich war, dass es Ursina Huber als Ministrantenverantwortliche gelungen ist, Lea Wiedemeier als neue Mini zu rekrutieren. So konnten wir den jahrein, jahraus fleissigen Dienst der Ministranten in unserer Pfarrei richtig würdigen.

Die Annäherung zwischen dem Volk und dem Antonius-Chor im Altarraum brachte zusätzlichen Schwung beim Singen. Nach dem Gottesdienst blieb Klein und Gross, Jung und Alt, beim Fest zusammen. Die fleissigen HelferInnen der verschiedenen Pfarreigruppierungen verdienen unseren herzlichsten Dank für ihren grossen Einsatz.

Kraftvoll war auch die musikalische Wirkung der Tambouren und der Harmonie Wettingen-Kloster mit ihrem Klang zur Ehre des heiligen Antonius.

Nun bleibt uns allen zu überlegen, wohin sich unsere Pfarreien in den nächsten 5 Jahren entwickeln und welche Anlässe wir mit der Mission zusammenlegen könnten. Möge uns auch hier der Heilige Antonius den richtigen Weg zeigen. Nochmals allen «Vergelt's Gott».



Joseph Kalamba

Firmung St. Anton



Foto: Denise Brugger - 20. Juni 2026

In ihrer mit selbstgeschriebenen Texten und mit eigenen musikalischen Beiträgen gefüllten Feier durften 13 Jugendliche erleben, was es bedeutet, mit dem Heiligen Geist gestärkt zu werden. Abt Vinzenz erläuterte in seiner Predigt, auf welcher unterschiedlichen Art und Weise man als Christ den Glauben bekennen kann. Die konzentrierte Atmosphäre im Gottesdienst zeigte noch einmal deutlich, wie gut die Firmlinge im letzten Jahr als Gruppe zusammengehalten haben. Ein herzliches Dankeschön an alle, die den Weg bis dahin unterstützt haben.

Marcel Chopard

Jubla-Sommerlager

Aussendung und Lagersegen

Unser diesjähriges Sommerlager schlägt uns ins schöne Goms, wo die Oberhexe Aman-

da unsere dringende Hilfe benötigt. Zwischen Abenteuer, Lagerfeuer und Gemeinschaft, dürfen wir mit dem Lagersegen am 5. Juli ab 7.30 Uhr auf dem Kirchenplatz St. Anton starten.



Auch dieses Jahr werden wir alles tatkräftig auf unserem Sola Blog auf unserer Website und auf Instagram festhalten. Wir können es kaum erwarten und freuen uns auf einen tollen Sommer.

Celine Huber

Ehemaligentreffen

Jungwacht Blauring St. Anton

Seit bald vier Jahren ist der Ehemaligenverein von Jungwacht und Blauring St. Anton Wettingen aktiv. Der Verein wurde gegründet, um einen Ort des Zusammenseins zu bieten und die Vernetzung zwischen allen Ehemaligen der beiden Scharen von St. Anton zu ermöglichen. Am 29. August wollen wir alle ehemaligen Personen von Jungwacht und Blauring St. Anton einladen und miteinander in alten Zeiten schwelgen. Bei einem grossen Grillieren mit Spielen, Diashows und weiterer Unterhaltung können alle, die jemals in der Jungwacht oder im Blauring St. Anton Wettingen waren, einen schönen Abend gemeinsam geniessen. Die offene Veranstaltung findet beim St. Anton ab 17 Uhr statt. Auch wenn man schon lange nichts mehr mit den Scharen zu tun hatte, ist man herzlich eingeladen vorbeizuschauen. Vielleicht trifft man ja wieder Leute, die man schon lange nicht mehr gesehen hat oder macht ganz neue Bekanntschaften.

Tobia Conrad

Wettingen – St. Sebastian / Kapellen

Sekretariat

Schartenstrasse 155, 5430 Wettingen

Mo – Fr 9.00–11.00 Uhr

Di, Mi 14.00 – 17.00 Uhr

056 437 08 57

st.sebastian@kath-wettingen.ch

Web www.kath-wettingen.ch

schliessend laden die Winzer zum Rebüslis-sonntag zum Verweilen im Rebberg ein.

Markus Heil

Firmung St. Sebastian



Foto: Denise Brugger - 21. Juni 2026

«Heute nehmt Ihr dieses Gadget mit», betonte Abt Vinzenz am Anfang des Firmgottesdienstes, zu dem 34 Jugendliche gekommen waren, um mit dem Heiligen Geist gestärkt zu werden. Trotz der Grösse der Gruppe waren viel Emotion und Konzentration im Gottesdienst spürbar. Alle, die unsere Gefirmten auf ihrem Weg unterstützt haben, ein herzliches Dankeschön!

Marcel Chopard

Sommerpause im Pfarrkafi St. Sebastian

Nach einem Jahr zahlreicher wertvoller Begegnungen nehmen das Kafi Sebastian sowie das Sonntagskaffee im Pfarreiheim St. Sebastian vom 1. Juli bis 9. August eine Sommerpause. Allen Mitwirkenden sprechen wir unseren herzlichen Dank für ihr grosses Engagement aus, durch das sich das Kafi Sebastian und das Sonntagskaffee als geschätzter Ort der Begeg-

nung etablieren konnten. Ebenso danken wir unseren Gästen für ihre Verbundenheit und Treue. Ab Mitte August sind die Türen des Pfarrkafis wieder für Sie geöffnet. Wir freuen uns, Sie dann erneut begrüßen zu dürfen. Für die bevorstehende Sommerzeit wünschen wir Ihnen alles Gute, erholsame Tage und Gottes Segen.

Goldene Hochzeiten

Liebe Jubilarinnen und Jubilare

Dieses Jahr feiern Sie Ihre Goldene Hochzeit – herzlichen Glückwunsch!

Ihr gemeinsamer Weg ist ein Grund zur Freude und zum Feiern. Gerne lade ich Sie deshalb ein zum Festgottesdienst zur Goldenen Hochzeit Samstag, 5. September 2026 um 15 Uhr in der Kathedrale St. Urs und Viktor in Solothurn.

Wir danken Gott für die gemeinsamen Jahre mit ihren Höhen und Tiefen und bitten um seinen Segen für die kommenden Wegstrecken. Ich freue mich, wenn auch in diesem Jahr wieder viele Paare an diesem besonderen Gottesdienst teilnehmen und wir uns beim anschliessenden Imbiss persönlich begegnen.



Herzliche Grüsse

Bischof Felix Gmür

Anmeldungen bitte an das Pfarramt Ihres Wohnortes bis 17. August 2026.

SOLA 2026



Das Sommerlager ist das unbestrittene Highlight für alle Gümmele und Leiter. Zwei Wochen Abenteuer, Spiele, Geschichten und Lieder am Lagerfeuer. Gerade die jüngsten Kinder kostet es Mut, sich auf das Erlebnis einzulassen. Und für viele Eltern sind es die wenigen Tage im Jahr, ohne ihre Kinder. Sie schenken den Leitern grosses Vertrauen. Und alle gewinnen dabei an Erfahrung – und finden Lebensfreunde. Ich wünsche allen Gümmele ein unvergessliches Sola in der einmaligen Gemeinschaft.

Padi Neuenschwander

Feier im Rebberg

Zwischenüberschrift

Am 28. Juli feiern wir unseren Sonntagsgottesdienst um 10.30 Uhr im Rebberg. Die Vocabella wird musikalisch mitgehalten. An-

Aktuelle Anlässe, Kurse und Veranstaltungen
unter lichtblick-nw.ch/rubriken/agenda/



Würenlos – St. Maria / Kloster Fahr

Sekretariat

Schulstrasse 21, 5436 Würenlos
Di – Do 8.00 – 11.00 Uhr
056 424 20 20
sekretariat@kath-wuerenlos.ch
Web www.kath-wuerenlos.ch

Gerne gibt Ihnen ein Mitglied der Kirchenpflege Auskunft über die vielfältigen Aufgaben und Verantwortlichkeiten dieses Amtes. Sie können sich auch jederzeit an das Pfarrei-sekretariat wenden.

Die Kirchenpflege

statt. Eine Andacht um 10.30 Uhr in der Kirche St. Maria bildet den Auftakt. Frederick Thomas, der indische Leiter der Bethsaida Ausbildungs- und Sozialprojekte wird sein Wort an die Gemeinde richten. Die Feier wird musikalisch umrahmt von Monica Angelini und Erwin Heusser. Ihnen sei im Voraus herzlich dafür gedankt. Dazu und auch zum anschliessenden Informationsteil mit Bildern über die Projekte in der Alten Kirche um 11.15 Uhr sind alle herzlich eingeladen.

Anita Clerc
www.freundschaftmitindien.ch

Whiskyabend

«Mitte des Lebens»

Unser erster Abend im April hatte ein interessierte und gute Diskussionskultur erkennen lassen und so laden wir gerne zu einem zweiten «Whiskyabend» am **Dienstag, 30.6. um 19.30 Uhr** in den Pfarrgarten Würenlos ein. Dabei haben sich die Themen aus der Lebensmitte bereits als ein guter Fokus erwiesen. Damit sind die Themen immer noch weit. Das Buch «Mitte des Lebens» von Barbara Bleisch könnte uns diese Themen etwas strukturieren. Wir werden am Anfang ein Kapitel aus diesem Buch als Startpunkt skizzieren und uns dann wieder freuen, wo die Diskussion hinführt. z.B. «Wie gehen wir mit all den Gelegenheiten um, die wir verpasst haben? Was will noch an Ungelebten entdeckt werden?» Aufgrund der Diskussion bitten wir, von Anfang der Veranstaltung an dabei zu sein und nicht später dazuzustossen.

Wir freuen uns auf Euch!

Dani Zehnder und Markus Heil

Choral Evensong

Einladung zum gesungenen Abendlob

Am Samstag, 4. Juli laden wir Sie ganz herzlich um 18 Uhr zu einer besonderen gottesdienstlichen Feier in die Kirche St. Maria ein: dem Choral Evensong.



Diese stimmungsvolle Form des Abendgebets stammt aus der anglikanischen Tradition. Die Gemeinde ist in dieser speziellen vom Chor getragenen Liturgie immer wieder zum aktiven Mitsingen eingeladen.

Musikalisch gestaltet wird der Abend vom Kirchenchor St. Maria unter der Leitung von Eric Maier. Die liturgische Leitung hat Markus Heil.

Eric Maier

Lagergruss an die Jubla

Spass und Action in Sedrun!



In der ersten Sommerferienwoche macht sich unsere Jubla-Schar auf den Weg ins Lager nach Sedrun. Das Motto bleibt geheim, aber für Gross und Klein wurde ein spannendes und erlebnisreiches Programm vorbereitet. Wir wünschen euch allen eine unvergessliche Lagerwoche voller Freude, neuer Freundschaften und mit vielen unvergesslichen Momenten. Möge euch die Sonne begleiten, das Wetter mitspielen und jeder Tag neue Abenteuer und Entdeckungen bereithalten. Geniesst gemeinsam eine segensreiche Zeit und kehrt gesund und munter mit einem Rucksack voller Geschichten nach Hause zurück!

Das Pfarrei-Team

Kirchenpflege

Eine spannende Herausforderung

Für die Amtsperiode 2027–2030 suchen wir zur Ergänzung unseres engagierten und gut eingespielten Kirchenpflegeteams zwei neue Mitglieder.

Wenn Sie Freude an der Zusammenarbeit im Team haben und sich für die Anliegen sowie die Zukunft unserer Kirche interessieren, freuen wir uns auf Ihr Interesse.

Indientag in Würenlos

Verein «Freundschaft mit Indien»

Am Sonntag, 5. Juli findet der inzwischen traditionelle Indientag des in Würenlos ansässigen Vereins «Freundschaft mit Indien»

Gottesdienste

Samstag, 27. Juni

16.00 Würenlos, Pfarrkirche
Firmung
mit Domherr Stefan Essig,
Theresia Hlavka

Kollekte:

«Menschen wie du und ich»

17.30 Wettingen, St. Sebastian Kirche
Wortgottesfeier mit Kommunion
– Taufeltern-gottesdienst, Markus Heil
anschl. Bräteln im beim Pfarreiheim St. Sebastian

Dreissigster für

Elsa Egloff-Voser

Jahrzeit für August Berz; Maria Berz; Albert Müller-Büchi; Emil Bosshard-Rymann

18.00 Wettingen, St. Anton Kirche
Eucharistiefeier, Urs Zimmermann
Jahrzeit für Agnes und Walter

Räber-Meier
Musik: Thomas Räber (Flügelhorn)
und Simon Frei (Euphonium)

Sonntag, 28. Juni

- 09.30 Würenlos, Kloster Fahr
Eucharistiefeier
- 10.30 Wettingen, St. Sebastian
Wortgottesfeier mit Kommunion
zum Rähülisonntag, Markus Heil
– Vocappella gestaltet den
Gottesdienst musikalisch mit. Bei
gutem Wetter findet der
Gottesdienst im Rebberg beim
Grillplatz Reservoir statt. Bei
schlechtem Wetter in der Kirche
St. Sebastian zur gleichen Zeit.
Kollekte: Berghilfeprojekt 2026
- 11.00 Wettingen, Klosterkirche
Eucharistiefeier, Urs Zimmermann
Kollekte: Peterspfennig
- 11.00 Wettingen, St. Anton Kirche
Santa Messa in lingua italiana
- 12.30 Wettingen, St. Anton Kirche
Eucharistiefeier in kroatischer
Sprache

Montag, 29. Juni

- 08.00 Würenlos, Kloster Fahr
Eucharistiefeier
- 18.00 Wettingen, St. Sebastian Kirche
Rosenkranzgebet Mo - Fr

Dienstag, 30. Juni

- 08.00 Würenlos, Kloster Fahr
Eucharistiefeier

Mittwoch, 1. Juli

- 09.00 Wettingen, St. Anton Kapelle
Wortgottesfeier mit Kommunion
Musik: Blockflöten-Trio
- 09.00 Wettingen, St. Sebastian Kirche
Wortgottesfeier mit Kommunion
- 10.00 Würenlos, Pfarrkirche
Wortgottesfeier mit Kommunion

Donnerstag, 2. Juli

- 08.00 Wettingen, St. Sebastian Kirche
Eucharistiefeier
- 19.30 Wettingen, St. Anton Kapelle
Rosenkranzgebet mit Eucharistie-
feier und Anbetung in kroatischer
Sprache
- 19.30 Würenlos, Kloster Fahr
Gebet am Donnerstag

Freitag, 3. Juli

- 08.00 Wettingen, St. Sebastian Kirche
Eucharistiefeier - stille Anbetung
bis 9 Uhr

- 18.30 Wettingen, St. Anton Kapelle
Eucharistiefeier, anschliessend
Anbetung

Samstag, 4. Juli

- 17.30 Wettingen, St. Sebastian Kirche
Eucharistiefeier, Joseph Kalamba
- 18.00 Würenlos, Pfarrkirche
Choral Evensong mit dem Kirchen-
chor St. Maria - Wortgottesfeier
mit Kommunion, Markus Heil
Dreissigster für:
Anita Hausherr-Brunner
Jahresgedächtnis für:
Marianne Brogle-Brogle
Jahrzeit für:
Moritz und Maria Müller-Weber
Hugo und Cäcilia Schädler-Müller
Max Sieber-Brunner
Martin Riner
Kollekte: Jubilate

Sonntag, 5. Juli

- 07.30 Wettingen, St. Anton Kirche
Aussendung und Erteilung des
Lagersegens an Jungwacht und
Blauring St. Anton auf dem
Kirchplatz mit Andreas Spöcker
- 09.30 Würenlos, Kloster Fahr
Eucharistiefeier
- 10.30 Würenlos, Pfarrkirche
Andacht Indientag
Kollekte:
«Freundschaft mit Indien»
Musik: Monica Angelini und Erwin
Heusser
Anschliessend: Informationsteil in
der Alten Kirche
- 11.00 Wettingen, Klosterkirche
Eucharistiefeier, Joseph Kalamba
Kollekte: Berghilfeprojekt 2026
- 11.00 Wettingen, St. Anton Kirche
Santa Messa in lingua italiana
- 11.00 Wettingen, Rathaus
Ökumenischer Gottesdienst zum
Wettiger Fäscht im Rathaussaal
mit Hanna Läng, Markus Heil,
Stefan Burkhard und Hansjörg
Frank.
- 12.30 Wettingen, St. Anton Kirche
Eucharistiefeier in kroatischer
Sprache

Montag, 6. Juli

- 18.00 Wettingen, St. Sebastian Kirche
Rosenkranzgebet Mo - Fr

Dienstag, 7. Juli

- 08.00 Würenlos, Kloster Fahr
Eucharistiefeier

Mittwoch, 8. Juli

- 09.00 Wettingen, St. Anton Kapelle
Eucharistiefeier
- 09.00 Wettingen, St. Sebastian Kirche
Wortgottesfeier mit Kommunion
- 10.00 Würenlos, Pfarrkirche
Wortgottesfeier mit Kommunion
- 14.30 Wettingen, St. Bernhard
Wortgottesfeier mit Kommunion

Donnerstag, 9. Juli

- 08.00 Wettingen, St. Sebastian Kirche
Eucharistiefeier
- 18.30 Wettingen, St. Anton Kapelle
Gebet am Donnerstag
- 19.30 Würenlos, Kloster Fahr
Gebet am Donnerstag

Freitag, 10. Juli

- 18.30 Wettingen, St. Anton Kapelle
Eucharistiefeier
- 19.30 Würenlos, Kloster Fahr
Vigil vom Hochfest

Samstag, 11. Juli

- 08.00 Würenlos, Kloster Fahr
Eucharistiefeier
- 17.30 Wettingen, St. Sebastian Kirche
Wortgottesfeier mit Kommunion,
Elisabeth Steiner
- 18.00 Wettingen, St. Anton Kapelle
Eucharistiefeier, Joseph Kalamba

Veranstaltungen

Sonntag, 28. Juni

- 17.00 Wettingen, St. Anton Kirche,
Schola Cantorum Wettingensis
«Stabat Mater» von Antonin
Dvorak. Chorkonzert mit Solisten,
Instrumentalensemble und
Ensemblesolisten.
Leitung: Stefan Müller
Tickets: schola.ch
Abendkasse ab 16 Uhr

Donnerstag, 2. Juli

- 12.30 Würenlos, Restaurant Alpenrösli,
Senioren-Mittagstisch
Anmeldungen bis 28. Juni: Hedy
Koller, 056 424 17 34 oder Verena
Sieber, 056 424 26 45

Unsere Taufen

Kavin Jacob, Wettingen; Dennis Motta
Anyosa, Würenlos

Agenda

Veranstaltungen

Schola Cantorum Wettingensis

Sa 27.6., 20.15 Uhr, Stadtkirche Baden, und **So 28.6., 17 Uhr** Kirche St. Anton, Wettingen. Der Chor singt mit Solistinnen und Solisten Dvořáks Stabat Mater. Turicum-Quartett mit weiteren Instrumentalisten/innen. Leitung: Stefan Müller. Tickets zu 50/40 Franken (50% Rabatt mit Legi/Kulturlegi) unter: tickets@schola.ch, Musik Egloff, T 056 426 72 09 oder an der Abendkasse.

Misa Tango – Chor Vocalino

Sa 4.7., 18.30 bis 20 Uhr. Einlass 18 Uhr. Festsaal im Kloster Muri, Seetalstr. 6, Muri. Das Chorwerk «Misa Tango di Buenos Aires» des argentinischen Komponisten Martin Palmeri verbindet traditionelle Kirchenmusik mit Tango Nuevo im Stil von Astor Piazzolla. Leitung: Beat Dähler. Rund 80 Sänger/innen des Zürcher Chors Vocalino; Cassandre Stornetta, Mezzosopran; 12 Streicher, ein Pianist und Luciano Jungman am Bandoneon führen das Chorwerk nach ihrem Erfolg in der Carnegie Hall in New York nun in Muri auf. Auskunft: www.murikultur.ch. Vorverkauf: info@murikultur.ch, T 056 664 70 11. Tickets: Erwachsene 45 Franken, Studierende/Lernende/Schüler 25 Franken.

Scheitern und Versöhnen

Mi 8.7., 9.30 Uhr bis Fr 10.7., 15.30 Uhr. Propstei Wislikofen. Zeit für neue Perspektiven und Impulse? Die Summerschool 2026 lädt katechetisch Tätige ein zum Thema «Versöhnung und Beziehung neu gestalten» – mit biblischen, philosophischen, therapeutischen Zugängen und Praxisbezug. Leitung: Daniel Poltera, Guido Estermann. Anmeldung: www.propstei.ch, T 056 201 40 40

Seniorenfreizeit

Mo 27.7., 10.30 Uhr bis Fr 31.7., 13.30 Uhr. Propstei Wislikofen. Ein paar

Tage unter seinesgleichen mit professioneller Begleitung geniessen, um über aktuelle Themen zu philosophieren, zu wandern und je nach Lust und Laune etwas zu unternehmen. Leitung: Elisabeth und Bernhard Lindner, Yvonne Ott-Senn. Anmeldung: T 056 201 40 40, www.propstei.ch

Kulturreise

Fr 2.10. bis Mi 7.10. Treffpunkt nach Absprache. Die Kulturreise in Zusammenarbeit mit Terra Sancta aus Bern entführt ins Herz Bulgariens. Auf den Spuren einer alten Kultur zwischen Orient und Okzident. Entdecken Sie ein Land, in dem sich Jahrtausende europäischer Geschichte in beeindruckender Dichte widerspiegeln. Auskunft/Leitung: Guido Estermann, guido.esterman@kathaargau.ch. Anmeldung bis 30.6.: bildungundpropstei@kathaargau.ch

230 Jahre Kirchenchor Lunkhofen

Zu diesem Jubiläum führt der Chor am **28. November** die «Petite Messe Solennelle» von Gioacchino Rossini auf. Gesucht werden noch ambitionierte Sänger/innen. Ein Einstieg in die Proben ist noch bis nach den Sommerferien möglich. Kontaktaufnahme/Informationen zum Projekt, Probenplan und Aufführungsorten finden Sie unter lunkhofen.ch. Den Chorleiter Philipp Scherer erreichen Sie unter: singen@lunkhofen.ch, T 076 220 50 61

Fernseh- und Radiosendungen

Samstag, 27. Juni

Das Wort zum Sonntag spricht Theo Pindl, christkath. Pfarrer. SRF 1, 19.55 Uhr

Sonntag, 28. Juni

Röm.-kath. Predigt mit Peter Zürn, Pfarreiseelsorger, Klingnau. Radio SRF 2, 10 Uhr

Donnerstag, 2. Juli

Glassboy (Schweizer Film). Der elfjährige Pino leidet an einer Blutkrankheit und wird von seiner überfürsorglichen Familie von der Aussenwelt isoliert. Als er die Chance bekommt, Teil einer Kinderbande zu werden, beginnt er, für seine Freiheit zu kämpfen und gerät in ein Abenteuer. Rasanter Jugendfilm. SRF 1, 16.15 Uhr

Samstag, 4. Juli

Fenster zum Sonntag. Eigene Wege gehen heisst, sich von alten Mustern zu lösen und das Leben bewusst nach den eigenen Überzeugungen, Wünschen und Zielen auszurichten – auch wenn sie sich von den Erwartungen anderer unterscheiden. SRF 1, 16.55 Uhr

Sonntag, 5. Juli

Ev.-ref. Predigt mit Pfarrerin Andra Anker, Teufen. Radio SRF 2 Kultur, 10 Uhr

Dienstag, 7. Juli

rec. Interkulturelle Liebe – Ein Paar, zwei Kulturen. Was passiert, wenn Liebe kulturelle Grenzen überschreitet? «rec.» begleitet zwei Paare, die sich trotz gesellschaftlicher Widerstände für ein gemeinsames Leben entschieden haben und dabei nicht nur einander, sondern auch sich selbst neu entdecken. SRF 1, 10.45 Uhr

Liturgie

Sonntag, 28. Juni

13. Sonntag im Jahreskreis (Farbe Grün – Lesejahr A). Erste Lesung: 2 Kön 4,8–11.14–16a; Zweite Lesung: Röm 6,3–4.8–11; Ev: Mt 10,37–42

Sonntag, 5. Juli

14. Sonntag im Jahreskreis (Farbe Grün – Lesejahr A). Erste Lesung: Sach 9,9–10; Zweite Lesung: Röm 8,9.11–13; Ev: Mt 11,25–30

Sommerdessert mit Kirschen

Ein schnell zubereitetes und erfrischendes Dessert

Zutaten für 4 Personen

Ca. 400 g Kirschen (frisch, entsteint)
400 g Griechischer Naturjoghurt
2 EL Rohrzucker
1 Päckchen Vanillezucker
50 g Mandelblättchen oder gehackte Mandeln

Zubereitung

Die Kirschen waschen, entsteinen und je nach Grösse halbieren. Joghurt und Vanillezucker in einer Schüssel glatt rühren. Die Mandelblättchen in einer kleinen Pfanne ohne Fett goldbraun anrösten. Für die letzten Sekunden den Zucker darüber streuen und leicht karamellisieren lassen. Danach auf einem Teller abkühlen lassen. Schichten: Abwechselnd Kirschen und Joghurt in kleine Gläser füllen. Das Dessert mit den karamellisierten Mandeln bestreuen und direkt geniessen.

En Guete!



Sitzung des Landeskirchenparlaments BL am 10. Juni 2026 in Liestal

Zu Beginn der Sitzung des Landeskirchenparlaments der Röm.-kath. Landeskirche des Kantons Basel-Landschaft legten vier neue Abgeordnete das Amtsgelübde ab. Landeskirchenpräsident Ivo Corvini-Mohn nahm die Angelobung vor.

Als Gäste sprachen anschliessend Christoph Graf, Kommandant der Päpstlichen Schweizergarde, und Romano Pelosi, ehemaliger Gardist und Präsident der Vereinigung ehemaliger Päpstlicher Schweizergardisten, Sektion Region Basel. Beide erzählten, was ihnen die Garde persönlich bedeutet und wie wichtig sie für den Papst und für die Schweiz ist. Die Landeskirche zahlt der Gardestiftung für die Jahre 2024 bis 2027 jährlich 60 000 Franken. Mit dem Geld werden zum Beispiel die berufliche Vorsorge der Gardisten, Unterstützung für ihre Familien oder ihre Rückkehr in den Schweizer Arbeitsmarkt finanziert.

Dann ging es um die Jahresrechnung 2025. Sie schloss mit einem Mehrertrag von 323 042 Franken ab. Der Grund: höhere Steuereinnahmen von juristischen Personen und tiefere Personalkosten, weil einige Stellen nicht besetzt waren. Das Parlament nahm Rechnung und Berichte ohne grosse Diskussion an.

Drei weitere Geschäfte fanden klare Zustimmung.

Erstmals verlängert wurde die Vereinbarung zur Ehe- und Partnerschaftsberatung mit dem Kanton Basel-Landschaft. Der Kanton zahlt dafür 30 000 Franken pro Jahr, neu bis 2030. Der Vertrag wurde einstimmig unterstützt.

Grossmehrheitlich genehmigt wurde der Beitrag an die Caritas beider Basel mit 250 000 Franken pro Jahr für 2027 bis 2029. Landeskirchenrat Joseph Thali erinnerte daran, wie eng die Caritas mit der katholischen Kirche und der Pastoral in Basel-Landschaft verbunden ist.

Ebenfalls grossmehrheitlich verlängert wurde die Unterstützung für die italienischsprachigen Missionen in den Bezirken Dorneck und Thierstein, die gemeinsam mit der Synode des Kantons Solothurn getragen wird. Es handelt sich um 55 000 Franken pro Jahr für 2027 bis 2029.

Frühlingssynode der Römisch-Katholischen Kirche im Aargau

Wahlresultate und Beschlüsse der Synode vom 10. Juni 2026

1. Validierung Ersatzwahl in die Synode für die Amtsperiode 2023 bis 2026: Gewählt sind Hans Peter Alleröder, Sarmenstorf, Carmine Vitale, Zeiningen.
2. Genehmigung Jahresbericht 2025: Der Jahresbericht 2025 wurde genehmigt.
3. Genehmigung Jahresrechnung 2025: Die Jahresrechnung 2025 wurde genehmigt.
4. Änderung Geschäftsreglement der Synode und Verordnung über Wahlen und Abstimmungen der Römisch-Katholischen Landeskirche des Kantons Aargau – Inpflichtnahme der Behördenmitglieder: Die Synodalen folgten dem Antrag des Kirchenrats und genehmigten die Ergänzung des Geschäftsreglements der Synode vom 8. November 2006 und der Verordnung über Wahlen und Abstimmungen der Römisch-Katholischen Landeskirche des Kantons Aargau vom 9. Juni 2010 mit der vom Kirchenrat vorgeschlagenen Gelöbnisformel. Die von Mitgliedern der Synode eingebrachten Textänderungsanträge wurden abgelehnt.

Die Beschwerdefrist beträgt 30 Tage von der Publikation an gerechnet. Weitere Auskünfte erteilt das Sekretariat der Römisch-Katholischen Kirche im Aargau, T 062 832 42 72, landeskirche@kathaargau.ch | Beschwerden sind an das Rekursgericht der Römisch-Katholischen Landeskirche des Kantons Aargau, Sekretariat, Feerstrasse 8, Postfach, 5001 Aarau, zu richten.

Aarau, 11. Juni 2026, Röm.-Kath. Synode des Kantons Aargau
Matthias Schüepf, Präsident der Synode
David Reichart, Generalsekretär

Impressum

Herausgeber
Verein Pfarrblattvereinigung Nordwestschweiz
Innere Margarethenstrasse 26
4051 Basel
Tel. +41 61 363 0170
info@lichtblick-nw.ch
Web: www.lichtblick-nw.ch

Redaktion
Marie-Christine Andres Schürch, Eva Meienberg,
Leonie Wollensack, Ayelet Kindermann, Silvia
Berger, Ursula Humburg Davis

Titelbild: Roger Wehrli
Bilder Vermischtes: Marie-Christine Andres

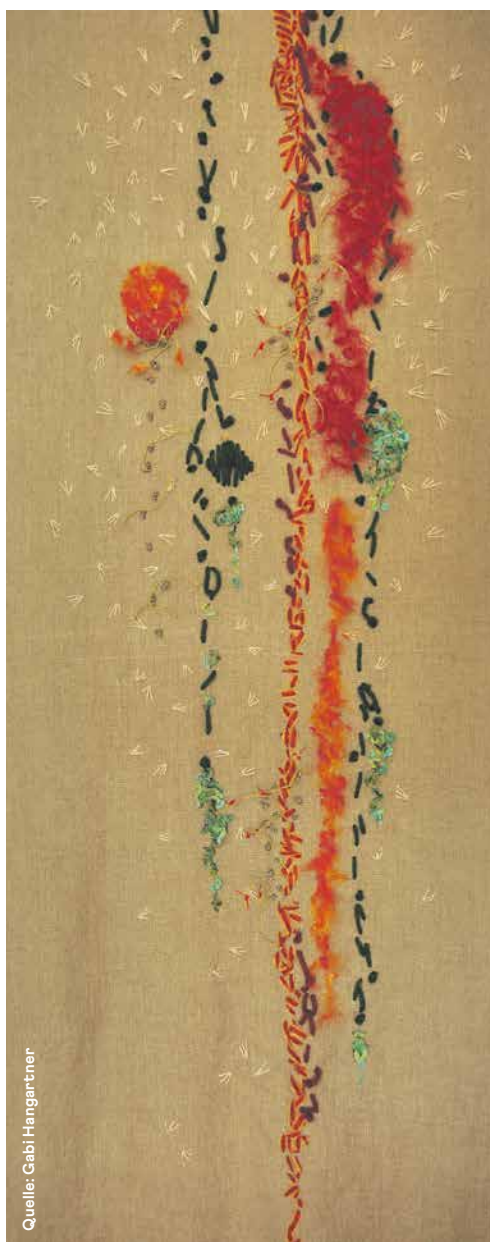
Gestaltungskonzept
Die Gestalter AG, St. Gallen

Redaktionssystem / Druck
gateB AG, Steinhausen / CH Media Print AG, Aarau

Adressänderungen
In den Kantonen BL, AG und SO wenden Sie sich
bitte an Ihr Pfarreisekretariat.
Wohnsitzänderungen im Kanton BS: An das
Einwohneramt, Tel. 061 267 70 60, oder online auf
www.bdm.bs.ch/Wohnen/umzug
Andere Mutationen in BS: Tel. 061 690 94 44,
mitgliederverwaltung@rkk-bs.ch

Fenster mit Einsicht

Gabi Hangartner hat eine Woche als Inklusin eingeschlossen in einer Zelle verbracht. Dort hat sie gestickt und einiges neu verstanden.



Quelle: Gabi Hangartner

Gabi Hangartner hat in der Wiborada-Zelle eine Stickarbeit auf Leinen gefertigt. Der Stoff, eine alte Tischdecke aus dem Brockenhaus, hat die Masse 175×75 cm. Die Arbeit bleibt unvollendet und repräsentiert so die kurze Zeitspanne in der Zelle.

Wie ist es Ihnen ergangen als Inklusin?

Gabi Hangartner: Ich habe die Woche gut überstanden. Es hat mir an nichts gefehlt. Jeden Morgen kam eine Seelsorgerin. Sie

brachte mir Brot, das wir gemeinsam segneten und acht Liter Wasser, zum Trinken und mich Waschen. Täglich brachte mir eine Freiwillige eine selbst gekochte, warme Mahlzeit.

Wie haben Sie sich in der Zelle, die Sie während einer Woche nicht verlassen durften, eingerichtet?

Meine Klausur hatte zwei Fenster. Ein grosses nach aussen, durch das ich mit den Besuchenden gesprochen habe. Durch das kleine Fenster habe ich in den Chorraum der Kirche St. Mangen gesehen, wo sich jeden Abend eine kleine Runde eingefunden hat für eine Andacht. Im Verlauf der Woche habe ich verstanden, dass das kleine Fenster das eigentlich grosse ist, weil es den Blick auf etwas Grosses freigibt.

Welche Erkenntnisse hatten Sie ausserdem?

Ich habe erfahren, was Seelsorge bedeutet, weil eine Seelsorgerin sich täglich um meine Seele gesorgt hat. Diesen Beruf sehe ich nun in einem anderen Licht.

Ich habe in dieser Woche viel über Wiborada gelesen und nachgedacht. Mich berührt, dass diese Frau ihrem Herzenswunsch gefolgt ist. Mir gefällt, dass ihre Zelle ein Fenster nach aussen hatte, durch das sie Kontakt zu Menschen und ihren Anliegen hatte und eines zur Kirche, um nahe bei Gott zu sein. Das Fenster in meiner Zelle konnte ich öffnen und wieder schliessen, um mich zurückziehen zu können. Das möchte ich in meinen Alltag mitnehmen.

Wie waren für Sie die Begegnungen mit den Besuchenden?

Es kamen einzelne Menschen vorbei, aber auch ganze Schulklassen, die sich mit der heiligen Wiborada befasst haben. Sie interessierten sich sehr für das Leben in der Zelle und wollten zum Beispiel wissen, ob ich gut schlafen könne, wie es ohne PC und Handy sei, ob ich genug zu essen hätte und ob es mir langweilig sei.

Und? War es Ihnen langweilig?

Nie. Ich habe gelesen, gestickt, gezeichnet oder einfach aus dem Fenster geschaut, wenn niemand zu Besuch da war. Die «Ereignislosigkeit» hat Leben in mein Inneres gebracht.

Sind Ihnen die Menschen anders begegnet als sonst?

Ja, denn ich war in der Rolle der Vertreterin Wiboradas. In dieser Woche ging es nicht um mich, sondern um die Geschichte der Heiligen, die wir nicht vergessen sollten. Ich habe die Menschen am Fenster nicht beraten. Ich war einfach da und habe zugehört und zur Kenntnis genommen. Ich habe ihnen vorgeschlagen, eine Fürbitte zu schreiben, für die dann in der Andacht am Abend gebetet wurde.

Worum ging es in den Fürbitten?

Viele baten um den Zusammenhalt in der Familie. Das hat mich sehr berührt.

Sie haben schon öfter – auch weit weg – die Abgeschiedenheit gesucht. Haben Sie sie in Wiboradas Klausur gefunden?

Ich hatte in der Klausur immer wieder Zeit für mich und dabei Ruhe gefunden. Es war schön ohne Computer und Handy zu sein. Als kreativer Mensch brauche ich immer wieder Zeiten der Stille, um wahrnehmen und wertschätzen zu können, was mich umgibt. Das habe ich schon als Kind gemacht. Ich bin auf einen Schemel gestiegen und habe lange aus dem Fenster geschaut. Ich schaue oft und intensiv nach innen und nach aussen.

Interview: Eva Meienberg



Quelle: Urs Bucher

v.l.n.r.: Bettina Ehrle, Ulrike Hasselmann, Gabi Hangartner, Samuel Rüegg und Simone Curau-Aeppli verbrachten als Inklusinnen und Inkluse eine Woche in der Klausur neben der Kirche St. Mangen in St. Gallen. Mehr zum Projekt finden Sie unter:

www.wiborada.sg > Leben als Inklusin